

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19161201](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19161201)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

### Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags. Bezugspreis: durch die Post ins Ausland monatlich 4.50, vierteljährlich 12.00, durch die Zusteller wöchentlich 35 Pf. Einmalnummer in der Expedition und den Filialen 6 Pf., bei den Straßenhändlern 10 Pf., Gesamtsumme mit „Neue Welt“ 10 Pf., Kreuzbandendungen monatlich 2.70, für das Ausland monatlich 4.40.

Redaktion: Hamburg 36. Expedition: Reichenstraße 11, E. G. G. Reichenstraße 11, E. G. G. Verantwortlicher Redakteur: A. Reiche in Hamburg.

Anzeigen: Anzeigenpreise: 25 Pf. Anzeigen: Anzeigenpreise: 25 Pf. Anzeigen: Anzeigenpreise: 25 Pf.

**Zitieren:** St. Pauli, ohne Anwartschaft, bei Franz Witzberger, Altona 17. Eintragsbuch, Langenfelde bei Carl Dreier, Fruchthof 42. Hohelust, Eppendorf, Groß- und Winterhude bei Ernst Großkopf, Altona 8. Harndorf, Altona, Ort bei Theodor Becker, Hennrichsberg 145. Billi, Norderdamm 213a, Schpt. Wilhelmstraße bei S. Cellerich, Häfstr. 59, L. Gilber, Wandersb., Sindensfelde und Ost-Parade bei Franz Krüger, Kurze Reihe 34. Altona bei Friedr. Ludwig, Bürgerstr. 22. Ottenhof, Bahnhofsstr. bei Franz Reitz, Reichenstraße 46.

## Zivildienstpflicht und Gewerkschaften.

Von Paul Umbreit.

Die Gewerkschaften aller Richtungen haben sich an dem neuen Zivildienstpflicht-Gesetzentwurf auf gemeinsame Anträge geeinigt, in denen sie eine Reihe von Garantien zum Schutze der Arbeiter gegen Härten und Mißbrauch bei der Durchführung dieses Gesetzes verlangen. Sie fordern die Anerkennung der Gewerkschaften, Unternehmer- und Angestelltenverbände als kriegswirtschaftliche Organisationen, die Einsetzung eines von Reichs- und Landesparlamenten des Krieges, die Errichtung von Arbeiterausschüssen, Einigungsämtern, Schiedsgerichten und technisch-wirtschaftlichen Ausschüssen, die Sicherstellung des Koalitions-, Vereins- und Versammlungsrechts, die Gewährung von Familienzulagen für Arbeiter und Angestellte, die außerhalb ihres Heimatortes beschäftigt werden, die Schaffung ausreichender Arbeiterwohnvorrichtungen und Unterkunftsräume für Jugendliche und Arbeiterinnen und die Gewährleistung der Rechte der Arbeiterversicherung.

Einzelne dieser Forderungen sind in den bisherigen Beratungen des Haushaltsausschusses bei dem Staatssekretär Dr. Helfferich, wie auch bei den Konservativen auf erhebliche Widerstände gestoßen, während bezeichnenderweise die Vertreter der Militärbehörden in den vorhergehenden Verhandlungen mit Gewerkschaftsvertretern nichts daran auszuweichen fanden. „Bezeichnenweise“, darf man sagen, denn nicht nur in diesem Falle, sondern in unzähligen Gelegenheiten hat sich während dieses Krieges offenbart, daß die Militärbehörden für alle Kriegsnotwendigkeiten des Staatswesens mehr Verständnis und weniger ängstliche Bedenken an den Tag legen, als die zivile Bureaucratie. Kommt noch hinzu, daß sie im allgemeinen auch den Einflüssen der Industrie- und Kapitalmagnaten und der agrarischen Scharfmacher weniger zugänglich sind, so erklärt es sich, daß die Arbeiterchaft der Militärbehörde ein größeres Maß von Vertrauen entgegenbringt als dem Reichsamt des Innern und dem preussischen Ministerium. Da aber die Ausführung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst von den bürgerlichen Behörden ganz wesentlich beeinflusst werden wird, so können die Gewerkschaften auf weitgehende Garantien zum Schutze der Arbeiterchaft nicht verzichten. Der Staatssekretär hat gegenüber diesen Forderungen an das vaterländische Gefühl appelliert und ein konservativer meint, die gewerkschaftlichen Forderungen enthielten manches, was nicht unmittelbar durch das Gesetz bedingt sei und mehr der Aufrollung von grundsätzlicher Frage zur Erzielung von Wirkungen nach dem Kriege diene. Auf der gleichen Linie bewegt sich auch der Widerstand des Reichsamts des Innern, das, anscheinend den Gesetzentwurf so zu gestalten, wie er durch die vorherigen Beratungen zwischen den militärischen Stellen und den Gewerkschaftsvertretern substantiiert worden war, jede einzelne Position zu einer Machfrage gestalten und sich durch parlamentarische Kämpfe und Gruppierungen abringen lassen möchte.

Warum haben die Gewerkschaften bei diesem Gesetzeswerk so einmütig diese Forderungen erhoben? Schon diese Einmütigkeit beweist, daß es sich um Lebensfragen für alle Gewerkschaften ohne Richtungsunterschied handelt, aber auch um wichtige Interessen der Gesamtarbeiterchaft. Es handelt sich darum, ob die Organisation in dem Augenblicke, da der Staat die freie Persönlichkeit aus der bisherigen Rechtsordnung herausnimmt und sie zu staatslich vorgegebener Arbeit verpflichtet, sich ebenso als Sachwalter der Arbeiterrechte wie als staatsbehaltende Kraft bewährt. In der bürgerlichen Rechtsordnung ist die Einzelpersonlichkeit durch die Vertragsfreiheit in weitestgehender Weise geschützt. Abgesehen von einem enghesetzten Kreis staatlicher Pflichten kann sie sich nach allen Seiten hin vollkommen frei auswirken. Die Organisation hat in dieser Rechtsordnung nur sehr beschränkte Anerkennung gefunden. Sie wurde gebildet, vereinigt und gefördert, soweit sie den Interessen der Unternehmer diene, oder arbeitsmäßig behandelt und oft sogar mißhandelt, wenn es sich um Arbeiterorganisationen gegen Unternehmer handelte. Der Krieg hat alle früheren Rechtswerte umgewertet. Er hat tiefe Eingriffe in die Vertragsfreiheit vorgenommen; selbst das geheiligte Privateigentum blieb von seinen Beschlagnahmen nicht verschont. Der Staatsbegriff wurde in einem bisher unerhörten Maße ausgeweitet, der Widerstand des freien Individuums gebrochen. „Gut und Blut für das Vaterland!“ In keinem Kriege wurde dieses Wort so sehr zur Staatsnotwendigkeit, wie im gegenwärtigen. Aber mit jedem weiteren Schritt in der Ausschaltung der Vertragsfreiheit des Individuums gewann die Organisation als Vertretung der Einzelnen neues Staatsbürgerrecht. Nur durch vollkommene Organisationsarbeit war das funktionelle alle Gebiete des freien Wettbewerbs alle Kräfte zu erzeugen und nur die Organisation konnte die ausgeschalteten in das neue Gebiete der sozialisierten Bedarfswirtschaft einfügen und ihre Interessen wahrnehmen. So erweiterte sich die Organisation zugleich als staatsfördernde und als vollvertretende Kraft.

Das neue Zivildienstpflicht-Gesetz bringt uns den folgen-schwersten aller Eingriffe während dieses Krieges in die Vertragsfreiheit — die teilweise Aufhebung der Arbeitsfreiheit, des freien Arbeitsvertrages. In Verbindung damit stehen Aufhebung der Freizügigkeit, Trennung von Familie und andere Beschränkungen der freien Persönlichkeit. Eingriffe dieser Art sind ohne Mithilfe der Wirtschaftsorganisationen nicht durchführbar, und in solchen Momenten muß die Organisation sich nicht bloß dem Vaterlande zur Verfügung stellen, sie muß auch die Rechte und Interessen der betroffenen Staatsbürger wahrnehmen. Sie muß mit dem Schutz der Nation zugleich den Schutz der einzelnen als Staatsbürger verbinden. Der staatliche Arbeitszwang verwandelt alle männlichen Staatsbürger zwischen 17 und 60 Jahren, soweit sie nicht der Wehrpflicht genügen, in Lohnarbeiter und Angestellte. Jeder muß sich nach seinen Kräften an einen Arbeitsplatz im Betriebe der Landesverteidigung stellen. Angehörig dieser Tatsache hat die Organisation der Arbeiter und Angestellten das größte Interesse und die Pflicht, auf die Bedingungen, unter denen sich dieser vaterländische Hilfsdienst vollzieht, Einfluß zu gewinnen, sowohl zum Schutze der bisherigen Arbeiter, als auch der Neubeschäftigten und endlich im Interesse der jetzt erheblich erweiterten Gesamtarbeiterchaft, deren natürliche Vertretung sie ist. Sie muß sich um die Festsetzung der Löhne und Arbeitszeit, um die Schlichtung der zahlreich zu erwartenden Differenzen aus diesen für die meisten völlig ungewohnten Arbeitsverhältnissen, um die ausreichende Fürsorge für die Unterkunft der in andere Bezirke verplanten Arbeiter und für die Erhaltung ihrer dabeimgebliebenen Familien, um Arbeitslosigkeitsfragen, um Entschädigungsfragen für schwerbetroffene Arbeiter und dergleichen kümmern, denn dafür ist sie eben die Gewerkschaft. Es mag manchem diese Konsequenz der staatlichen Arbeitspflicht wenig angenehm sein, der den Gewerkschaften bisher ablehnend oder feindselig gegenüber gestanden hat. Aber als Arbeiter im Dienste der Landesverteidigung steht er vollkommen hilflos den vollziehenden Gewalten, mögen sie militärisch oder bürokratisch sein, gegenüber, und als einzelner Arbeiter bedarf er des Schutzes der Organisation. Das haben unzählige Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen erfahren müssen, die einst bessere Tage gesehen hatten und die der Krieg zwang, Heimarbeiter anzunehmen. Sie haben den Weg zum Verband und zur Schlichtungskommission rasch gefunden, wenn sie sich vom Unternehmer oder Zwischennehmer betrogen fühlten. Auf allen Gebieten der Vertretung der Arbeiterinteressen und Kriegsvorsorge haben die Gewerkschaften ihre Pflicht erfüllt und sich als Sachwalter der Arbeiterchaft ebenso bewährt wie als öffentliche Wohlfahrtsorganisation. Sie sind deshalb bei Einschränkung der Arbeitsfreiheit die berufene Vertretung der Arbeiter und ihre Forderungen sind keineswegs von irgendwelcher Annäherung geleitet, sondern notwendiger Schutz für alle von diesem Gesetz betroffenen Staatsbürger. Sie sind auch notwendig für die Landesverteidigung selbst, denn kein Arbeitszwang vermag Arbeitsleistungen höherer Art zu erzwingen, und freundliche Anteilnahme am Erfolg der Arbeit kann nur durch eine Organisation der Arbeit erreicht werden, die den Betroffenen vor Härten schützt und ihm einen festen Rückhalt gibt. Diese Organisation sind die Gewerkschaften für die Arbeiter und die Unternehmerverbände für die Unternehmer. Sie sind in Deutschland so hoch entwickelt, daß es töricht wäre, sie auszufalten oder zu erschöpfen. Man kann sie nur anerkennen und im Dienste der nationalen Wohlfahrt verwenden. Und wer ihre Forderungen, unbeeinträchtigt von früheren Zu- oder Abneigungen, vom Standpunkte des künftigen Lohnarbeiters im Bereich der künftigen Arbeitsorganisation für Landesverteidigungszwecke rein sachlich prüft, muß auch deren Berechtigung zugeben.

**Im Westen feindliche Angriffe abgewiesen. Schwere russische Verluste in den Waldkarpaten. In Rumänien außer Pitesti auch Campulung genommen.**

Antsch. WZ. Großes Hauptquartier, 30. November 1916. Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Hyperbogen griffen nach starker Artillerievorbereitung feindliche Abteilungen in etwa drei Kilometer breite unsere Stellungen an; sie wurden durch Feuer, an einzelnen Stellen im Nahkampfe, abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei nebeligem Wetter nahm der Geschützkampf nur zwischen Serre und der Aisne sowie im Frontabschnitt beiderseits des St. Pierre-Vaast-Waldes zu.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Größere Kampfhandlungen fanden nicht statt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. In den Waldkarpaten und den Grenzgebirgen der Moldau setzten die Russen ihre Angriffe fort, ohne wichtige Ergebnisse zu erzielen. Der Russen hatte schwere Verluste und mußte sich mit kleinen verbleibenden Vorteilen begnügen. Wir drängten in Westrumänien die feindlichen Nachhut zurück.

Außer Pitesti ist gestern auch Campulung genommen und dadurch der Weg über den Förzburger Pass geöffnet worden. Dort fielen 17 Offiziere, 1200 Gefangene, 7 Geschütze und zahlreiche Wagagen in die Hand beiderseits Truppen.

Von Ihrer Majestät Kaiserin Auguste Viktoria ist dem Kaiserin Regiment „Königin“ nahm die Eskadron des Rittmeisters von Vorke bei Cloula eine feindliche Kolonne mit 17 Offizieren, 1200 Mann Gefangenen und erbeutete dabei 10 Geschütze und 3 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Donau-Armee ist kämpfend im Vordringen. Bei den Angriffen gegen die Rumänen zeichneten sich unter Führung des Majors Altkamer schleswig-holsteinische, baltische und bayrische Reservejäger aus.

Zeit dem Donauübergang hat die Armee dem Feinde 43 Offiziere, 2421 Mann, 2 schwere und 36 Feldgeschütze, 7 kleine Kanonen und 7 Maschinengewehre, sowie 32 Munitionswagen abgenommen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Nordwestlich von Monastir misglückte ein feindlicher Vorstoß.

Vom Westhang des Ruinen-Berges bei Grunite, dessen Gipfel in den letzten Tagen oftmals vergeblich durch den Gegner angegriffen wurde, sind die Serben wieder vertrieben worden.

Der Groß-Generalarquartiermeister. Lubendorf. Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht. WZ. Wien, 30. November. Amtlich. Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die erfolgreich vordringende Donau-Armee hat seit dem Donauübergang 43 rumänische Offiziere, 2421 Mann, 2 schwere und 36 Feldgeschütze, 7 kleine Kanonen und 7 Maschinengewehre eingebracht.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph. Truppen des Generals von Falkenberg nahmen gestern Pitesti und Campulung in Besitz. In Campulung fielen 17 Offiziere, 1200 Mann, 7 Geschütze und zahlreiches Kriegsgeschütz in die Hand der Bayern. Zwischen dem Haupt- und dem Zartaren-Passe legten die Russen die zur Entlastung ihres Arz bedrängten rumänischen Bundesgenossen bestimmten Angriffe unter großem Aufwande ab.

Die Armeen der Generale von Arz und von Köven standen fast an ganzer Front bei Tag und bei Nacht in erbittertem Ringen gegen den immer wieder aufs neue vordringenden Feind. An vielen Stellen wurde Mann gegen Mann gefämpft. Der russische Artillerie brach zusammen. Kleine örtliche Vorteile können nichts daran ändern, daß die großen Opfer des Feindes auch gestern vergeblich waren. Der Kampf geht fort.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nichts von Belang. Italienischer Kriegsschauplatz.

Ostlich von Görz und auf der Raab-Hochfläche war der Artilleriekampf zeitweise sehr lebhaft.

Südlicher Kriegsschauplatz. In Albanien unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Der bulgarische Ministerpräsident über Rumänien und die Kriegslage.

Aus Sofia wird berichtet: Finanzminister Zonjische w gab gestern in der Sberanie eine Darstellung der Kriegslage Bulgariens. Zonjische ergriff Ministerpräsident Radoslawow das Wort, um die politische Lage des Landes seit der letzten Tagung der Sberanie darzulegen. Die bulgarische Regierung bemerke sich, stets mit Rumänien freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, selbst nach dem tiefen Schmerz, den dieses ihm durch das feindliche Eingreifen 1915 und durch die Abtrennung der Dobrußja bereite. Diese Bemerkungen schienen anfanglich so guten Erfolg zu haben, daß 1915 bei Eröffnung der Feindseligkeiten mit Serbien die rumänische Regierung in Sofia die formelle Versicherung gab, daß sie die Neutralität bis zum Ende des europäischen Krieges beobachten werde. Bald jedoch begannen sich seitens Rumäniens wenig freundschaftliche Anzeichen bemerkbar zu machen, und im August 1916 hatte die bulgarische Regierung vollkommen unterrichtet darüber, was bei ihren Nachbarn im Norden vor sich ging, keine Illusion über dessen Absichten. So mußte sie denn ihre Vorkehrungen treffen und die Verteidigung der bulgarisch-rumänischen Grenze verstärken, wobei sie Rumänien noch versicherte, daß die von ihr getroffenen Maßnahmen nur auf den Schutz bulgarischer Gebiete gegen einen etwaigen Einbruch abzielten. Gegen Ende desselben Monats kam der rumänische Gesandte Derrilli, der seit einiger Zeit abwesend war, nach Sofia und begann das Gerücht zu verbreiten, daß seine Regierung in dem Wunsch, in guten Beziehungen mit Bulgarien zu stehen, bereit sei, ihm die 1915 amnestierte bulgarische auszuweisen. Dieser Wunsch wurde durch den Fall einer militärischen Aktion Rumäniens gegen Oesterreich-Ungarn eine passive Haltung zu beobachten. Diese feindseligen Freundschaft, durch die die Rumänen Zeit zu gewinnen trachteten, um ihre künftigen Pläne gegen Bulgarien durchzuführen, übte in Sofia einige Wirkung aus. Die Regierung jedoch, die den durch diese Machenschaften verfolgten Zweck wohl kannte, ließ sich nicht in die Schlinge locken, und als Derrilli um eine Audienz bei Radoslawow bat, lehnte dieser ab, ihn zu empfangen, denn er hatte selbst einhalb Jahre vorher Rumänien und allen Angehörigen der Entente, daß die damals angestellte rumänische Mission, diese Frage zu erörtern, einen ähnlichen Vorschlag gemacht. Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten zu kämpfen hatte. Seine Lage ist gegenwärtig in jeder Beziehung bedrohlich. Zwar mußten die bulgarischen Behörden Bistola vor dem Vorstoß der beiden der Schwäche der griechischen Politik aus sämtlichen Verbänden der Entente gebildeten Saloniki-Armee räumen. Aber dies ist ein augenblickliches Zurückweichen, das in Ermattung des Augenblicks, in dem das verloren Gebiet zurückgewonnen, sogar noch weiter vorrücken können wird, zur Vertreibung unruhiger Untereben erklärte Rumänien Oesterreich-Ungarn die Kriegserklärung, welche die bulgarische Grenze. Bulgarien, entschlossen, seinen Bündnisverpflichtungen treu zu bleiben, konnte nicht länger abgern, obwohl es auf zwei Fronten

Karpatenpässe denken müssen, wo die allergrößte und unmittelbare Gefahr droht. Ferner gelte es zunächst, die Handelsfreiheit in den Dohrudscha einzuführen. Wenn die Deutschen übrigens einmal wieder gegen Bulgarien vorgerückt seien, so würden sie sich dort ganz anderen Verhältnissen gegenüber befinden und ungleich größeren Hindernissen, als bisher, begegnen. Man könne immer noch damit rechnen, daß die gegenwärtige ungünstige Lage in Rumänien sich mit einem Schlage ändern werde, wenn es zu einer großen Schlacht in der nördlichen rumänischen Ebene käme, wo der Stellungskrieg der anderen Kriegshauptplätze abzuheben nicht durchzuführen werden könne. Dasselbe Argument, meint die „Tribuna“, könne man sich nicht verschließen, und es bliebe nur zu hoffen, daß es nicht durch die Ereignisse Lügen gestraft werde, und damit dieses nicht der Fall sei, müßten die Leiter der Politik und der Armeen der Entente ihre Augen besser offen halten, als es in der jüngsten Vergangenheit geschehen sei. Was den Widerstand der Zentralmächte anbelange, erklärt das Blatt im weiteren Verlauf seiner Betrachtungen, so solle man sich nur nicht etwa einbilden, daß das gegenwärtige Unternehmen seine letzte und größte militärische Kraftanstrengung bedeute. Dabei wird neuerdings auf die Möglichkeit einer deutsch-österreichischen Offensive gegen Italien hingewiesen und die maßgebenden Stellen zur Wachsamkeit ermahnt.

### Italienische Beklemmungen.

In der italienischen Presse wird verschiedentlich die Beklemmung ausgeprochen, daß nach der Eile die Rumänien Italien durch eine Hindenburg-Offensive bedroht werden würde. In diesem Sinne äußert sich „Repubblica“ und auch der „Popolo Romano“, der u. a. schreibt, daß die Möglichkeit einer Hindenburg-Offensive Italien von der Verteilung an dem sogenannten Randbereich der Entente ausschließen würde, weil Italien zuerst an die Sicherung seiner Grenzen denken müsse. Dieser Gedanke ist bereits deutlich, warum man in Italien von einer Hindenburg-Offensive spricht.

### Auch die britischen Lords sorgen für sich!

Die englische Regierung hatte einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem sie beabsichtigt, nach Beendigung des Krieges eine gewisse Kontrolle über die jahresweisen Anlagen von Munitionsfabriken, Schuppen usw. zu erhalten, die während des Krieges auf dem Verlege der Erzeugung von Rohstoffen für die Rüstungswirtschaften der Lords angesetzt sind aufgenommen. Lord Widdleton brachte einen Vorschlag ein, der sich entschieden gegen diese Gesetzesvorlage wandte. Dieser Vorschlag wird als „Widdletonsches Gesetz“ bezeichnet und verlangt, daß die Gesetzesvorlage, falls sie nicht abgelehnt werden sollte, durch den Reichstag nicht angenommen werden sollte. Dieser Vorschlag ist von den meisten Mitgliedern des Reichstages abgelehnt worden. Diesem Vorschlag ist die Zustimmung der Lords verweigert worden. Diesem Vorschlag ist die Zustimmung der Lords verweigert worden. Diesem Vorschlag ist die Zustimmung der Lords verweigert worden. Diesem Vorschlag ist die Zustimmung der Lords verweigert worden.

### Die Kohlenarbeiterfrage in Südwales.

Aus London wird berichtet, daß die Arbeitslosenfrage in Südwales eine wichtige Rolle spielt. Die Kohlenarbeiter sind in großer Zahl arbeitslos und die Regierung hat Maßnahmen ergreifen müssen, um die Arbeitslosen zu beschäftigen.

### Der Untergang des britischen Kreuzers „Newcastle“ wird bestritten.

Die englische Admiralität teilt mit, daß der britische Kreuzer „Newcastle“ am 15. November auf eine Mine gelaufen und am Eingang des Firth of Clyde gesunken ist. Die englische Admiralität bestritt die Behauptung, daß der Kreuzer auf eine Mine gelaufen sei.

### Eine Flaschenpost des britischen Kreuzers „Hampshire“.

Auf dem Kreuzer „Hampshire“ wurde eine Flaschenpost gefunden. Die Flaschenpost enthielt eine Nachricht über den Untergang des Kreuzers.

### Ein Flieger über London.

Nach holländischen Meldungen aus London wurde am Dienstag morgen sechs Stunden lang ein feindlicher Flieger über London gesehen. Der Flieger wurde von den britischen Jägern abgefangen.

### Finanzielle Unterstützung Portugals durch England.

Im Unterhaus sagte Schanzenminister McKenna in Antwortung einer Anfrage, daß die britische Regierung bereit ist, finanzielle Unterstützung für Portugal zu leisten.

### Der englische „Vorschuß“ an Venizelos.

Im englischen Unterhaus wurde die Frage gestellt, wann Venizelos die Vergütung über 10 Millionen Drachmen, den Anteil Englands an dem Vorschuss, den die Alliierten der Regierung Venizelos' gewährt, erhalten habe. Lord Cecil antwortete im Namen der Regierung, Venizelos ist am 10. November mitgeteilt worden, daß der Vorschuss erfolgen werde.

### Das verweigerte freie Geleit für den Botschafter Oesterreich-Ungarns.

Neuer erklärt, daß bei der Ablehnung der Forderung, dem neuen österreichisch-ungarischen Botschafter in Washington ein freies Geleit zu gewähren, die britische Regierung der Ansicht ist, daß sich, wenn das Österreichische Reich nicht die Freigabe der Botschafter verlangt, was aber tatsächlich nicht der Fall ist, doch die Tätigkeit der österreichisch-ungarischen und deutschen Botschafter in Washington seit dem Krieges so weit die anerkannten Tätigkeitsgebiete des Botschafters überschreiten würden, daß die britische Regierung keinesfalls sich gebunden fühle, den durch ein freies Geleit gewährten Schutz dem Grafen Zarnecki zu gewähren.

### Wieder einmal!

„Daily News“ meldet aus Washington, daß der Botschafter Gerard in der nächsten Woche nach Berlin zurückkehren wird. Angeblich bringt er das letzte Wort Amerikas in der Taubhoop-Frage mit. Wie verlautet, soll dieses letzte Wort darin bestehen, daß kein mehr weitergedacht werden sollen und Präsident Wilson entlassen ist, seine Nachfolger mit dem Abbruch der diplomatischen

Verziehungen auszuführen, falls Deutschland von neuem seine den Vereinigten Staaten gegebenen Verpflichtungen nicht halte. Die englische Presse ist furchtbar erzigt, dem amerikanischen Präsidenten zu sagen, was er zu tun habe.

### Die inneren Verhältnisse Frankreichs.

Das Madrider Blatt „Tribuna“ behandelt die Lage Frankreichs unter dem Gesichtspunkt, daß die Zeit der besten Beziehungen der Mittelmächte zu Frankreich, das aus brüderlichem Gefühl für die Verlierer seiner Politik eingetreten sei, habe deren Schuld bereits allzu schwer belastet, und niemand könne ihnen dülles Lob fordern. Das Blatt stellt die Tätigkeit der Mittelmächte und die deutsche bürgerliche Weltanschauung dar, die in der französischen Kammer mit der Rede Wilsons gegenüber, der unverschleierte Nebenfluß England angeklagt habe, daß es Leute und die Flotte spare und nur eine kleine Front gegenüber seiner Klasse bereitstelle, um höhererzinstlich seinen Bundesgenossen Geld zu leihen und sie später wirtschaftlich zu Sklaven zu machen. Die Stimme Wilsons sei der Aufruf Frankreichs gewesen, das, seine reicheren Gebiete beurlaubt, mit dem historischen Feind England im Gange sei verblute.

### Keine Durchfuhr russischer Munition durch Norwegen?

Der Hafenkommandant von Narvik behauptet, daß die Nachrichten, wonach in Narvik Kriegsmaterial zum Weitertransport nach Rußland ausgeführt worden sei, unwahr seien. Es seien fünf bis sechs russische Kriegsschiffe in der Bucht von Narvik verblieben, die ihre Ladung habe keine Spur von Munition, Waffen oder Explosivstoffen enthalten. Sie beahnten als gewöhnliche Handelswaren; als Decklast führten sie Automobile.

### Die Versenkung des holländischen Dampfers „Blommersdyk“.

Wolfs Bureau meldet: Die Versenkung des niederländischen Dampfers „Blommersdyk“ durch das deutsche U-Bootboot „U 63“, die feinerzeit in Holland große Aufregung hervorrief, ist nach der Mitteilung des U-Bootbootes eingeleitet worden. Dabei ergab sich, daß der Dampfer von seinem Bestimmungsort Rotterdam nach dem britischen Hafen Liverpool anlaufen sollte und daß fast seine gesamte Ladung aus lebendigen Menschen bestand, nämlich Soldaten, Automobilen und Motorrädern und Teilen solcher Fahrzeuge, bestand. Da die Kanonensysteme der Ladung, einschließlich des für die niederländische Regierung bestimmten Teiles, mit der Oberfläche versehen waren, so sprach nach den Vorwürfen der deutschen Freireiorganisation, daß in diesem Punkte die Vorschriften der englischen Freireiorganisation übernommen hatte, die richtige Vermutung für die Versenkung des U-Bootbootes nach der Lage der Ländereien nicht für widerlegt halten, so daß er Schiff und Ladung für eingeleitet erachtet und das Schiff nach dem mit der Bonboner Seezweckvereinbarung übereinstimmenden Vorschriften der deutschen Freireiorganisation versenkt, nachdem er für die Rettung der Besatzung Sorge getragen hatte. Inzwischen erklärte die niederländische Regierung, daß die Freireiorganisation nicht in der Lage sei, den Dampfer zu bergen. Die Freireiorganisation erklärte die Versenkung des Dampfers für ein Verbrechen, das die Freireiorganisation nicht in der Lage sei, zu verhindern. Die Freireiorganisation erklärte die Versenkung des Dampfers für ein Verbrechen, das die Freireiorganisation nicht in der Lage sei, zu verhindern.

### Die Aufbringung des holländischen Postdampfers „Koningin Regentes“.

Wolfs Bureau teilt mit: Wie wir erfahren, soll der holländische Postdampfer „Koningin Regentes“, der unlängst als Pirat aufgebracht worden ist, wieder freigelassen werden. Dieser Dampfer ist am 10. November 1916 auf seiner Reise von Willemstadt nach London in der Nähe des Nordhinder-Sees gestrandet worden. Der Dampfer wurde von einem deutschen U-Bootboot angehalten und die Besatzung wurde gefangen genommen. Die Besatzung wurde gefangen genommen und der Dampfer wurde versenkt.

### Bulgarischer Kriegsbericht.

Wolfs Bureau teilt mit: Wie wir erfahren, soll der holländische Postdampfer „Koningin Regentes“, der unlängst als Pirat aufgebracht worden ist, wieder freigelassen werden. Dieser Dampfer ist am 10. November 1916 auf seiner Reise von Willemstadt nach London in der Nähe des Nordhinder-Sees gestrandet worden. Der Dampfer wurde von einem deutschen U-Bootboot angehalten und die Besatzung wurde gefangen genommen. Die Besatzung wurde gefangen genommen und der Dampfer wurde versenkt.

### Englisch-russische Handelsbeziehungen.

Neuer meldet aus London: Auf einem Bankett anlässlich der Feier der Gründung der russisch-englischen Handelskammer in London hielt Lord Robert Cecil eine Rede, in welcher er auf die Wichtigkeit der engeren Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern hinwies und sagte, es sei für den englischen Handel besser, aus eigener Initiative die Beziehungen mit Rußland anzuschließen, ohne daß die Regierung dabei interveniere.

### Deutscher Einspruch gegen die Gesandtenausweisung aus Griechenland.

Aus Washington wird berichtet: Graf Bernstorff überreichte Lansing eine Note, in der gegen den Entschluß des britischen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Gesandten aus Griechenland, der eine Verhinderung des Verkehrs, der freien Handelsbewegung eines neutralen Staates und der elementarsten Grundsätze internationaler Gerechtigkeit, Einspruch erhoben wird. Langsam wurde gebeten, den Protest Großbritanniens zu übermitteln.

### Ententesorgen um die Venizelisten.

Neuer erklärt, daß die Gesandten der Entente in Athen Schritte tun, um von der griechischen Regierung die Verhaftung zu erhalten, daß das Leben und der Besitz der in Athen wohnenden Venizelisten gefährdet sei. Diese Schritte sind im

blick auf das „drohende Vordringen von den Banken und von den Landbesitzern, sowie den sogenannten „Mittelklassen“ notwendig geworden, sowie dadurch, daß viele Häuser der Benutzten mit roter Farbe gezeichnet sind, was bedeutet, daß sie im Falle von Unruhen für einen Angriff vorgemerkt sind.

### Amerikanische Pafsdifferenzen in der Türkei.

Neuer meldet aus Washington: Der amerikanische Konsul in Konstantinopel teilte dem Staatsdepartement mit, die Türkei könne aus militärischen Rücksichten nicht gelassen, daß einige hundert gebürtige und naturalisierte Amerikaner die Türkei über Jaffa verlassen, wo früher bereits die griechischen Streitkräfte im Besitz der Türkei sind, wobei geltend gemacht, daß der Beamte, der das Abkommen abschloß, dazu nicht autorisiert war. In den Vereinigten Staaten ist man darüber sehr erzigt.

### Türkischer Kriegsbericht.

Wolfs Bureau teilt mit: Wie wir erfahren, soll der holländische Postdampfer „Koningin Regentes“, der unlängst als Pirat aufgebracht worden ist, wieder freigelassen werden. Dieser Dampfer ist am 10. November 1916 auf seiner Reise von Willemstadt nach London in der Nähe des Nordhinder-Sees gestrandet worden. Der Dampfer wurde von einem deutschen U-Bootboot angehalten und die Besatzung wurde gefangen genommen. Die Besatzung wurde gefangen genommen und der Dampfer wurde versenkt.

### Versenkte Dampfer.

Wolfs Bureau teilt mit: Wie wir erfahren, soll der holländische Postdampfer „Koningin Regentes“, der unlängst als Pirat aufgebracht worden ist, wieder freigelassen werden. Dieser Dampfer ist am 10. November 1916 auf seiner Reise von Willemstadt nach London in der Nähe des Nordhinder-Sees gestrandet worden. Der Dampfer wurde von einem deutschen U-Bootboot angehalten und die Besatzung wurde gefangen genommen. Die Besatzung wurde gefangen genommen und der Dampfer wurde versenkt.

### Feindliche Kriegsberichte.

Englischer Seebericht vom 29. November, nachmittags. Die feindliche Artillerie war mit Kanonen bei Guedecourt und südlich von Arras tätig. Verschiedene Artillerie- und Panzerbatterien sind in den Gebieten von Manquifant und Neufe Chapelle. Englischer Seebericht vom 29. November, nachmittags. Die feindliche Artillerie war mit Kanonen bei Guedecourt und südlich von Arras tätig. Verschiedene Artillerie- und Panzerbatterien sind in den Gebieten von Manquifant und Neufe Chapelle.

Englischer Seebericht vom 29. November, abends. Die feindliche Artillerie war mit Kanonen bei Guedecourt und südlich von Arras tätig. Verschiedene Artillerie- und Panzerbatterien sind in den Gebieten von Manquifant und Neufe Chapelle. Englischer Seebericht vom 29. November, abends. Die feindliche Artillerie war mit Kanonen bei Guedecourt und südlich von Arras tätig. Verschiedene Artillerie- und Panzerbatterien sind in den Gebieten von Manquifant und Neufe Chapelle.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Vosen: Graf Stanislaus Szeptycki, der Bruder des verstorbenen Lubliner Metropolit, wurde zum Kommandanten der polnischen Legion ernannt.

Das „Christiana“ wird berichtet: Zum Firmengründer wurde hier die „Central-Enkapsel-Gesellschaft“, norwegisches Torf-, Kien- und Holzgeschäft, gegründet. Der Sitz der Firma ist Christiania. Das Kapital beträgt eine Million Kronen. Zum Leiter wurde bestellt: Dr. Nicolaus Barckow, Werner Sigheime, Christiania, und Dr. A. Porellus Krogh, Christiania.

Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Abrechnung des bisherigen russischen Botschafters in London, Graf von Seelowitz, ist an den Kaiser überreicht worden. Die Abrechnung ist von dem Kaiser angenommen worden.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Für Sonnabend ist ein Ministerium einberufen worden, an dem alle Regierungsmitglieder teilnehmen werden.

### Allgemein-politische Nachrichten.

Reichstagswahl für Dertel. Bei der letzten Reichstagswahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dertel im Reichstagswahlbezirk Dertel wurde der sozialistische Kandidat, Landtagsabgeordneter Dertel, der die Stimmen der Wähler, auf 100, Kreis Dertel, gewann.

### Anfragen im Reichstag.

Abg. Dr. Hecker (FV) wünscht zu wissen, ob ein Gesetz geplant wird, durch welches das Reich aus den nolleisenden Auslands-Deutschen wirksame Hilfe gewährt.

### Preiswucher mit Zündhölzern.

Die polizeiwirtschaftliche Abteilung des Kriegsberufungsamts (früher Reichsberufungsamt) teilt mit: Von Zeit zu Zeit tauchen in der Presse Mitteilungen über Mangel an Zündhölzern auf. Diese sind, wie einwandfrei festgestellt ist, durchaus unrichtig. Wenn ein Mangel existiert, so kann das nur durch den Mangel an Holz, aus dem Zündhölzer hergestellt werden, verursacht werden. Die Preise für Zündhölzer werden in völlig ausreichendem Maße hergestellt und aus weiter hergestellt werden können. Einseitig liegt Anlaß vor, daß die Zündhölzer höhere Preise als 45 Pf. für ein Paket der üblichen Reichshölzer zahlen. Nur tatsächlich importierte Ware (rot mit gelben Köpfen) darf zu einem Preise von 80 Pf. verkauft werden. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen.

Die polizeiwirtschaftliche Abteilung des Kriegsberufungsamts (früher Reichsberufungsamt) teilt mit: Von Zeit zu Zeit tauchen in der Presse Mitteilungen über Mangel an Zündhölzern auf. Diese sind, wie einwandfrei festgestellt ist, durchaus unrichtig. Wenn ein Mangel existiert, so kann das nur durch den Mangel an Holz, aus dem Zündhölzer hergestellt werden, verursacht werden. Die Preise für Zündhölzer werden in völlig ausreichendem Maße hergestellt und aus weiter hergestellt werden können. Einseitig liegt Anlaß vor, daß die Zündhölzer höhere Preise als 45 Pf. für ein Paket der üblichen Reichshölzer zahlen. Nur tatsächlich importierte Ware (rot mit gelben Köpfen) darf zu einem Preise von 80 Pf. verkauft werden. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen.

Die polizeiwirtschaftliche Abteilung des Kriegsberufungsamts (früher Reichsberufungsamt) teilt mit: Von Zeit zu Zeit tauchen in der Presse Mitteilungen über Mangel an Zündhölzern auf. Diese sind, wie einwandfrei festgestellt ist, durchaus unrichtig. Wenn ein Mangel existiert, so kann das nur durch den Mangel an Holz, aus dem Zündhölzer hergestellt werden, verursacht werden. Die Preise für Zündhölzer werden in völlig ausreichendem Maße hergestellt und aus weiter hergestellt werden können. Einseitig liegt Anlaß vor, daß die Zündhölzer höhere Preise als 45 Pf. für ein Paket der üblichen Reichshölzer zahlen. Nur tatsächlich importierte Ware (rot mit gelben Köpfen) darf zu einem Preise von 80 Pf. verkauft werden. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen.

Die polizeiwirtschaftliche Abteilung des Kriegsberufungsamts (früher Reichsberufungsamt) teilt mit: Von Zeit zu Zeit tauchen in der Presse Mitteilungen über Mangel an Zündhölzern auf. Diese sind, wie einwandfrei festgestellt ist, durchaus unrichtig. Wenn ein Mangel existiert, so kann das nur durch den Mangel an Holz, aus dem Zündhölzer hergestellt werden, verursacht werden. Die Preise für Zündhölzer werden in völlig ausreichendem Maße hergestellt und aus weiter hergestellt werden können. Einseitig liegt Anlaß vor, daß die Zündhölzer höhere Preise als 45 Pf. für ein Paket der üblichen Reichshölzer zahlen. Nur tatsächlich importierte Ware (rot mit gelben Köpfen) darf zu einem Preise von 80 Pf. verkauft werden. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen.

Die polizeiwirtschaftliche Abteilung des Kriegsberufungsamts (früher Reichsberufungsamt) teilt mit: Von Zeit zu Zeit tauchen in der Presse Mitteilungen über Mangel an Zündhölzern auf. Diese sind, wie einwandfrei festgestellt ist, durchaus unrichtig. Wenn ein Mangel existiert, so kann das nur durch den Mangel an Holz, aus dem Zündhölzer hergestellt werden, verursacht werden. Die Preise für Zündhölzer werden in völlig ausreichendem Maße hergestellt und aus weiter hergestellt werden können. Einseitig liegt Anlaß vor, daß die Zündhölzer höhere Preise als 45 Pf. für ein Paket der üblichen Reichshölzer zahlen. Nur tatsächlich importierte Ware (rot mit gelben Köpfen) darf zu einem Preise von 80 Pf. verkauft werden. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen.

Die polizeiwirtschaftliche Abteilung des Kriegsberufungsamts (früher Reichsberufungsamt) teilt mit: Von Zeit zu Zeit tauchen in der Presse Mitteilungen über Mangel an Zündhölzern auf. Diese sind, wie einwandfrei festgestellt ist, durchaus unrichtig. Wenn ein Mangel existiert, so kann das nur durch den Mangel an Holz, aus dem Zündhölzer hergestellt werden, verursacht werden. Die Preise für Zündhölzer werden in völlig ausreichendem Maße hergestellt und aus weiter hergestellt werden können. Einseitig liegt Anlaß vor, daß die Zündhölzer höhere Preise als 45 Pf. für ein Paket der üblichen Reichshölzer zahlen. Nur tatsächlich importierte Ware (rot mit gelben Köpfen) darf zu einem Preise von 80 Pf. verkauft werden. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen.

Die polizeiwirtschaftliche Abteilung des Kriegsberufungsamts (früher Reichsberufungsamt) teilt mit: Von Zeit zu Zeit tauchen in der Presse Mitteilungen über Mangel an Zündhölzern auf. Diese sind, wie einwandfrei festgestellt ist, durchaus unrichtig. Wenn ein Mangel existiert, so kann das nur durch den Mangel an Holz, aus dem Zündhölzer hergestellt werden, verursacht werden. Die Preise für Zündhölzer werden in völlig ausreichendem Maße hergestellt und aus weiter hergestellt werden können. Einseitig liegt Anlaß vor, daß die Zündhölzer höhere Preise als 45 Pf. für ein Paket der üblichen Reichshölzer zahlen. Nur tatsächlich importierte Ware (rot mit gelben Köpfen) darf zu einem Preise von 80 Pf. verkauft werden. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen. Geht es um die Preise, so ist das Publikum selbst zu befragen.

### Sozialdemokratischer Aufruf auf Einberufung des bayerischen Landtags.

Der „Berl. Sozialdemokrat“ meldet aus München: Die sozialdemokratische bayerische Landtagsfraktion ermahnt die Regierung um Einberufung des Landtages, hauptsächlich wegen der Arbeitslosenfrage.

### Erbschaftsteuerböring in Holland abgelehnt.

Die Gesetzesvorlage zur Abänderung der Erbschaftsteuer wurde, wie aus dem Haag gemeldet wird, obwohl der Finanzminister darauf eine Abstimmungsfrage machte, mit 22 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Auf das Geschehen des Ministers wurde hierauf die weitere Debatte über die neuen Steuererträge verfahren.

### Von den Wirren in Mexiko.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New York: Am 20. November nahm Villa Chihuahua, wo 8500 Mann von den Truppen Carranzas zu ihm stehen, Villa an sich.

### Tages-Bericht.

Donnerstag, den 30. November. Hamburg.

### Neuregelung der Abgabe von Rippen und Knochen.

Durch die im Angeleitete dieser Ausgabe abgedruckte Bekanntmachung des Hamburgischen Kriegsberufungsamts wird die Abgabe von Rippen und Knochen gänzlich neu geregelt. Wie bekannt, sollen die Rippen und Knochen bei den Militärbehörden abgeben werden. Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden. Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Bekanntmachung regelt demnach folgende Punkte: Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Wie hierauf zum Rippen- bezw. Knochenbezugs berechtigt ist, muß sich für eine der neuingerichteten, in § 3 aufgeführten Rippen- und Knochenverkaufsstellen entscheiden. Die Anmeldeungen zur Kundenliste dieser Verkaufsstellen finden vom 4. bis 10. Dezember statt. In welchem dieser Tage sich jeder anmelden muß, ergibt § 4. Für die Anmeldung zur Kundenliste für Rippen müssen der polizeiliche Wohnort und die Kartei- und Kundenkarte des Schwerearbeiters mitgebracht werden. Da die Rippen lediglich der kräftigen Ernährung des Schwerearbeiters dienen sollen, bekommt auch nur der Schwerearbeiter selbst eine Kartei- und Kundenkarte. Für die Anmeldung zur Kundenliste für Knochen sind der polizeiliche Wohnort und die Kartei- und Kundenkarte des Schwerearbeiters mitbringen. In welchem dieser Tage sich jeder anmelden muß, ergibt § 4. Für die Anmeldung zur Kundenliste für Knochen müssen der polizeiliche Wohnort und die Kartei- und Kundenkarte des Schwerearbeiters mitgebracht werden. Da die Knochen lediglich der Ernährung des Schwerearbeiters dienen sollen, bekommt auch nur der Schwerearbeiter selbst eine Kartei- und Kundenkarte.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.

Die Abgabe von Rippen und Knochen soll durch den Kriegskommissar des Reichs, welche die Verfügung über die Rippen und Knochen hat, mit foran die Rippen lediglich den Schwerearbeitern, für deren kräftige Ernährung im Interesse unserer Rüstung in erster Reihe gesorgt werden muß, zugewiesen werden.





# Beilage zum Hamburger Echo Nr. 28.

Freitag, den 1. Dezember 1916.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Fehlandstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: J. Meise in Hamburg.

## Die bisherigen Operationen auf dem rumänischen Kriegsschauplatz.

Als am 27. August der rumänische Gesandte dem Wiener Kabinet die Kriegserklärung überreichte, und gleichzeitig die rumänischen Truppen auf der gesamten siebenbürgischen Grenze die Feindseligkeiten eröffneten, war die russische Offensive gegen unsere Ostfront noch in vollem Gange. Rumänien hoffte, ähnlich wie es ihm 1913 gegenüber den von drei Seiten angefallenen Bulgaren gegliedert war, einen todsunden Gegner zu treffen und ihm reiche Beute ohne eigene Gefahr entreißen zu können. Infolge

Weise der Führung und auf die Stimmung von Volk und Armee. Nur langsam ließ sich infolgedessen die nach Siebenbürgen eingedrungenen Streitkräfte vorwärts. Sie ließ uns Zeit, die für die Verlegung Siebenbürgens verfügbar gemachten Truppen heranzubringen. Während die rumänischen Heeresberichter und die Presse unserer Feinde jubelnd verkündeten, daß Kronstadt, Orsova, Petroseni und andere Städte Siebenbürgens in die Hand der Rumänen gefallen waren, während sie darüber frohlockten, daß rumänische Patrouillen Hermannstadt betreten hätten, verarmte sich die Armee fastenbahn gegen die Südgrenze Siebenbürgens, die Armee des Generals von Arz gegen die Ostgrenze. Bald warfen die Truppen des Generals von Stabs, von Dabeg, kommend, die Eindringlinge aus dem Kohlengebiet von Petroseni heraus und über

und schlugen in der dreitägigen Schlacht von Kronstadt nochmals die zweite rumänische Armee.

In rascher Verfolgung wurde der Feind in die Grenzgebirge im Süden und Osten von Siebenbürgen zurückgeworfen. Sechs Wochen nach der rumänischen Kriegserklärung waren die Hauptkräfte der Rumänen geschlagen. Die rumänische Armee hatte bis dahin 87 000 Mann an Gefangenen, 80 000 an blühenden Verlusten, 244 Geschütze und 14 Infanteriegeschütze verloren. Siebenbürgen war vom Feinde befreit, und im Osten wie im Süden standen schon deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf feindlichem Boden.

Rumänien sah seine Operationspläne endgültig gescheitert. Statt im Ringen der europäischen Welt die Entscheidung zu bringen, wie es gehofft hatte, war es selbst auf den Feind bedroht. Immer lauter schallten die Hilferufe aus Rumänien herüber nach Ausland und Ostent. Bisher hat Ausland an der siebenbürgischen Front noch gar keine, in der Dobrudscha nur geringe Hilfe geleistet. Jetzt lenkte es im größeren Umfang Verstärkungen. Nun vertritt sich aber in verheerendem Maße unter Druck im Süden und von Norden. Regelmäßig werden alle Versuche der Rumänen, durch billige Scheineroffensiven, wie bei Orsova, im Szurdulufah und anderen Räusen und bei Masova sich Luft zu machen und unsere Operationen zu hemmen. Möglich scheidet aber mit unzureichenden Mitteln ausgeführte Donau-Überquerung bei Masova, wobei zwei bis drei rumänische Brigaden vernichtet wurden. Während die rumänischen Divisionen von einer Front zu der anderen Front geworfen wurden, hier zu spät kamen und dort fehlten, gewann unsere Offensive planmäßig und zielbewußt Schritt für Schritt im Norden und im Süden von Rumänien an Boden. Die unter dem Eindruck der Schlacht von Kronstadt entwichene rumänische Dobrudschafront brach unter dem Druck der rumänischen Wladenburgstrategie zusammen. Damit fiel der mittlere und einzelne Dabeg-Kontingenz in unsere Hand, und Rumänien wurde seiner wichtigsten Verbindung, Konstantinopel-Gebirge, beraubt. Wir gewannen die schmälste Stelle der Dobrudscha, wo wir einer neuen Bedrohung der russischen Streitkräfte gegen Bulgarien am wirksamsten entgegenzutreten können.

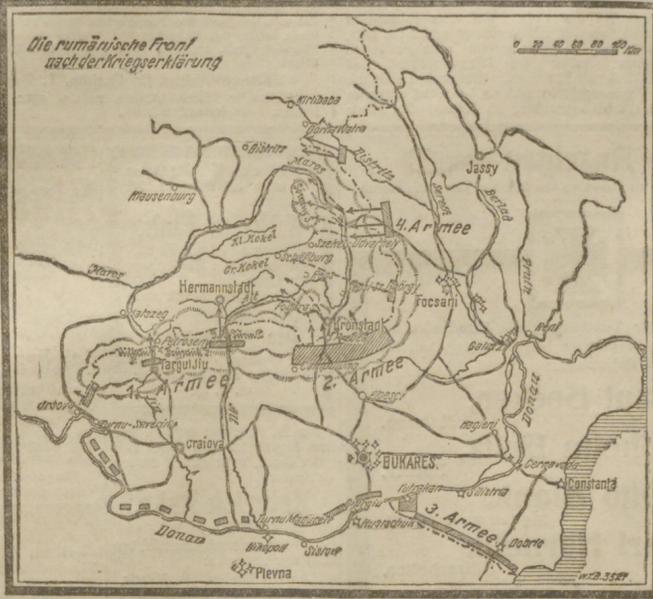
Inzwischen nahen der Kampffelder Grenzgebirge Siebenbürgens seinen Fortgang. Auf der gesamten 600 Kilometer langen Front legt sich das mächtige Gebirge in über 2000 Meter Höhe und in einer Breite von 60 bis 80 Kilometer wie ein Schwall vor die Walachei und die Moldau. Mit der größten Entschlossenheit wurde dieser Schwall von den Rumänen verteidigt. Im jeden einzelnen Fuß entspann sich ein beständiges Ringen, wobei dem Verteidiger keine vorbereiteten Stellungen, die Kenntnis des Geländes und das gut entwickelte Eisenbahnetz zugute kamen. Aber unsere Truppen überwand den Schwierigkeiten trotz Schnee und Eis. Die Truppen erwarben die sich verteidigenden. Auf schwierigeren Saumpfad gingen unsere Umfassungscolonnen gegen den Feind vor, ohne Rücksicht darauf, daß sie selbst umschlagen werden konnten und tagelang von jeder Verbindung abgeschnitten waren. Unsere Artillerie brachte auf den besten, schlechten Gebirgsstraßen ihre Geschütze vorwärts und unter unglücklichen Schwierigkeiten Kanonen, Haubitzen und Mörser in die Stellungen. Kanonnen und Trains führten in mühevoller Arbeit auf grundlosen Wegen alles das nach, was die Truppen vorne an Munition und Lebensmitteln zur Durchführung ihrer Aufgabe brauchten. Nur langsam konnte der sich verteidigende Rumäne unter diesen Umständen zurückgeführt werden, und noch langsamer erließen es denjenigen, die aus der Stille mit dem Ziel die Feinde nachzuholen und abzuwehen zu können glaubten, und oft ungeduldig über die Inappetitlichkeit unserer Heeresberichte, nach einem sichtbaren Ergebnis forschten. Diese Berichte oder lassen nach ihrer Kürze doch erkennen, daß es gut für uns stand, und daß wir vorwärts kamen. Sie geben uns in den dauernd steigenden Geringfügigkeiten einen Anhalt dafür, daß der Widerstand erlahmt.

Wenn der Widerstand der Rumänen in den Grenzgebirgen so hartnäckig gewesen ist, so wurde ihnen dies dadurch erleichtert, daß die Russen in die Dobrudschafront, einen Teil der Donaufront gegenüber Gernaboda, und einen großen Teil der siebenbürgischen Ostfront übernommen haben. Ein Eintreffen an der siebenbürgischen Ostfront machte sich von Anfang November ab durch starke Angriffe im Szurgho-Gebirge bemerkbar. Die Ein-

greifen vermochte aber nicht, unsere an der Grenze stehende Front zurückzubringen.

Ebenjener hat die in der Nord-Dobrudscha versammelte Armee des Generals Sadarow gegen die nördlich Konstantinopel-Gebirge stehenden deutsch-österreichischen Streitkräfte erwidert. Mit der Dobrudschafront bei Trajanopol, die und der Heeresbericht am 19. November verkündete, brach der Widerstand in dem westlichen Teil des Grenzgebirges zusammen. In raschem Vorbringen stießen unsere Truppen bis zur Bahn Orsova-Grainova vor, schwenkten nach Osten ein und überschritten die Alt. Gleichzeitig erfolgte von Süden her der Uebergang der Streitkräfte Madensens über das mächtige Stromhindernis der Donau bei Sistow unterhalb der Einmündung der Alt. Beide Heeresgruppen rückten sich die Hand. Der verarmte Widerstand der Rumänen an der Alt wurde gebrochen. Die westliche Einbruchsstelle abgegrenzten und abgegrenzten rumänischen Kräfte sind für Rumänien gefährlich. Sie haben bereits über 2000 Mann an Gefangenen eingebracht. Unsere Verfolgungscolonnen sind ihnen auf den Fersen. Ostlich der Einbruchsstelle ist unter dem Druck unserer Vorgehens über die Alt der Einbruchsstelle des Wladenburg-Passes (des mittleren Alt-Tals) geöffnet. Eine ganze Streitmacht steht nun mitten in der Walachei und bedroht die noch in den Gebirgsflanken stehenden Verteidiger in der Planie. Der westliche Teil der Walachei mit seinen reichen Vorkräften ist in unserer Hand, der südliche Teil liegt ohne natürliche Hindernisse vor uns. Die Hauptkräfte des Landes sind bedroht. Unsere Truppen sind nicht mehr auf die außerordentlich schwierigen Verbindungen über die transsilvanischen Alpen angewiesen, sondern können ihren Nachschub auf die Donau und die Bahnen in der Walachei.

Rumänien kämpft jetzt um seine eigene Existenz. Mehr 70 000 Mann hat es bereits an Gefangenen verloren. Seine blühenden Verluste werden wohl das Dreifache betragen. Nach der Säuberung Siebenbürgens und der Dobrudscha, nach dem Uebergreifen des Grenzgebirges im Norden und des Grenzgebirges im Süden sind unsere Truppen in die dritte Phase des rumänischen Krieges, den Kampf in der Ebene, eingetreten. Die Initiative, die unsere Führung unverweilt schnell an sich gerissen hatte, ist uns geblieben. Die Operationen sind im raschen Fluß. Sie werden uns, das dürfen wir gewißlich hoffen, neue Erfolge bringen. (Deutsche Kriegsberichter.)



Feinde kräftigen an das Eingreifen Rumänien die Erwartung, daß die Mittelmächte unter diesem neuen Anführer zusammenbrechen würden.

Rumänien hatte die lange Zeit des Abwartens ausnützend können, um sein Heer fast auf Kriegsfuß zu setzen, die Mobilmachung auf einen hohen Grad zu bringen und in der Grenzgebirge, die an sich schon einen guten natürlichen Schutz für das Land gewähren, moderne, nach den Erfordernissen des Krieges angelegte Befestigungen zu errichten. Reichliche Mengen von Munition waren ihm von den Entente-mächten durch Rußland zugeführt worden. So glaubte sich Rumänien gerüstet, um in raschem Siegeszuge sein militärisches und politisches Ziel zu erreichen.

Über 600 000 Mann setzte es in den Kampf ein. Die Ersatztruppen waren gefüllt und die jüngsten Jahrgänge wurden unter die Fahnen gerufen. Zu den bereits in Friedenszeiten vorhandenen fünf Armeekorps und zwei Kavalleriedivisionen trat etwa die gleiche Stärke von Reserve-Infanteriedivisionen.

Eine starke Gruppe, die zweite Armee, marschierte an der siebenbürgischen Grenze zwischen Focsani und Campolung auf. Roms schloß sich eine schwächere Gruppe, die erste Armee, in den Tälern der Alt, des Jiu sowie gegenüber Orsova an. Während davon marschierte die dritte rumänische Armee beiderseits des Ghimes-Passes und in der Gegend der Biltra an. Schwächere Truppen standen an der Donau, mit der Masse im Raum Zerna Magurele-Gurgiu südlich Bukarest, während die dritte Armee den Grenzschutz in der Dobrudscha hatte. Dieser Aufmarsch ging offenbar von der Voraussetzung aus, daß von Süden her nur geringe Gefahr drohte, oder daß etwaigen Unternehmungen von Bulgarien her die in sichere Aussicht gestellte russische Hilfe wehren werde. Die Masse der rumänischen Streitkräfte war dorthin gerichtet, wo das politische Ziel, die Eroberung Siebenbürgens, lag. Dieses glaubte man in kurzer Zeit und endgültig unter Ausnutzung der Leberausgang und der zweifelslos vorhandenen starken Ueberlegenheit erreichen zu können.

Der Einbruch in Siebenbürgen stieß auf keine erheblichen Schwierigkeiten. Denn mit Recht hatte die Heeresleitung der Verbündeten, solange nicht die rumänische Kriegsgeschwindigkeit gegeben war, an der rund 600 Kilometer langen Grenze Siebenbürgens nur ganz schwache Kräfte befristet. Aber daß sie dieser neuen Aufgabe entsprechend ihre Maßnahmen zu treffen mußte, sollte sich bald zeigen. Zunächst erfolgte in überraschender Schwindigkeit von Süden her die unerwartete Offensive deutsch-bulgarischer Truppen gegen die Dobrudscha, denen sich auch halb türkische Streitkräfte anschlossen. Im Sturm wurde der hart bestellte Brückenkopf Zuzrafan genommen, wobei über 21 000 Gefangene, darunter 400 Offiziere und über 100 Geschütze in unsere Hände fielen. Inzwischen gelang es der rechten Flügel der rumänischen Grenzschutz und schlug in mehreren Gefechten die zu Hilfe geeilten russisch-rumänischen Verbände. Am 16. September konnte unser Heeresbericht melden, daß der Widerstand in der südlichen Dobrudscha gebrochen und der Feind endgültig geschlagen war. Nur dem Eingreifen neuer russischer und rumänischer Verstärkungen gelang es, noch einmal südlich der Bahn Constantza-Cernavoda dem Vorbringen vorübergehend Halt zu gebieten.

Diese Kämpfe in der Dobrudscha beeinflussten in schwerwiegender Weise die Operationen in Siebenbürgen. Der Kanonendonner, der von Zuzrafan nach der Richtung und Hauptstadt Bukarest herüberhallte, legte sich lähmend auf den

den Szurduluf und Vulkan-Pass zurück. Schlimmer erging es der Hauptmasse der ersten rumänischen Armee, die sich bis in die Gegend südlich Hermannstadt vorgewagt hatte. Im Süden im Wladenburg-Pass von bayerischen Gebirgstruppen umschloß, in der Front durch ungeheure Anstrengungen, in der Flanke abgegriffen, wurden hier etwa drei Divisionen vernichtet. Unsere Führung und unsere Truppen, denen damit der größte Erfolg, Entseufung und völlige Vernichtung des Feindes gelang war, rasteten jedoch nicht. Von dem Schlachtfeld aus wurden die siegreichen Kolonnen in südlicher Richtung abgedreht, um nach Bezwingung der ersten rumänischen Armee die zweite und vierte aus Siebenbürgen zu vertreiben. Gleichzeitig machten die Truppen, die bisher von der siebenbürgischen Grenze über das Szurgho-Gebirge und westlich Gethely-Abzweigung-Arceps ausgewichen waren, Front. Bereit mit der Armee des Generals von Arz erfolgte nach der Anführung gegen die zweite und vierte Armee. Diese trafen am 4. Oktober den allgemeinen Rückzug an. Infolge ungemittelter nachdringender Truppen brachen den Widerstand im Gethelywald und am Homorod



## Mit dem linken Ellbogen.

Von Deibel von Lilienroth.

[1] Es war unterdessen Nacht geworden. Der Küster, verwundert über den Befehl seines Herrn, zündete zwei Windlichter an. Sie mochten sich bei ihm von irgen einem Feinde, einer Feindschaft her befinden.

„Wollen Sie mit folgen, Fräulein.“  
Jetzt erst fiel Josepha das in riesigen Ausdehnungen gebaute Schloß Soltau auf.  
Schweigend schritten sie durch die Worte des Vaters in diesen hinein. Sie kamen über eine Brücke. Der Wind hatte sich aufgehoben und lag wie eine Decke über ihnen.

Und wieder wachte sie über eine Brücke des breiten Burggrabens. Im abnehmenden Monde, der immer wieder von ungeduldigen Wolken verdeckt wurde, hinstierte ihnen die Kapelle entgegen.

Sie standen an der Gräfte.  
Josepha nahm jetzt die Kränze dem Träger ab. Sie schickte ihn zurück.

Eine Tür knarrte beim Aufschließen in ihren Angeln. Sie blickten sich im Stillstehen der verblühten Nickerchen an. Dreiundzwanzig Stühle und Sessel, nebeneinander, übereinander, füllten das Gemache.

Auf einen Augenblick wachte Josepha der Mut vergehen; dann aber fragte sie: „Wo?“  
Ihr Begleiter zeigte ihr die Türe des Wälders.  
„Gehens r'ud vor d' Türe, i' mach' allsoan sein.“  
Er gab ihr die beiden Windlichter; und mit diesen und ihren Wiesescheitern ging sie vor.

Der Küster hatte sich zurückgezogen.  
Weiße Blumen und weiße Blüten und dreie seidene Schärpe in den Furchen des Gehsteiges blühten auf dem Wege. Sie legte ihre Kränze auf ihn nieder; dann kam sie in die Knie und weinte herzbrechend. „Matti, Matti, wie konntest Du mich verlassen.“ ... Sie betete eine halbe Stunde, wie es die Sitten und Gebräuche ihrer Religion sie gelehrt hatten.

Sie hörte das bewegte Wasser des Schloßgrabens an die Mauer klatschen. Durch die kleinen vergitterten Fenster glitzerte ausweilen das vom Gewölbe frei gebliebene Mondlicht. Es blinzelte über die Metallstange.

Endlich erhob sie sich. Sie ließ sich von ihrem Begleiter, mit dem sie keine Rede wechselte, an den Dorrku, wo sie übernachtet wollte, bringen. Beim Abchied schenkte sie ihm einen

Quadrantenstein: für drei heilige Seelen. Doch der alte protestantische Mann, der „Lutherische Teufel“, verwarf es. Er dachte sie in die Tasche. Und wahrlich, er konnte ihn für sich und seine Familie gebrauchen.

Am anderen Morgen fuhr sie über Naugard nach Treuenhagen. Durch das Schreiben des Grafen an die dortigen Hausbewohner, das er ihr noch am Abend hatte ins Wirtshaus schiden lassen, fand sie freundliche Aufnahme.

Drei Tage blieb sie. Sie wachte und schlief, ohne Grausen, ohne sich zu fürchten, in den Zimmern Maltes, in seinem Beise. Sie ging während dieser Zeit nicht aus. Nur einmal ließ sie sich den Garten zeigen und des Verordneten Gehilfen insgeheim dort.

In diesen drei Tagen hatte sie ganz mit Malte. Sie sah hundlang an seinen Schreibtisch, die Seiten auf die Karte gepreht. Was nach von seinen Sachen, seinen Büchern vorhanden war, durchscherte sie.

Im letzten Abend, der schwül war, an dem sie deshalb bis zum Schlafengehen die Fenster offen stehen hatte, erschraf sie plötzlich heftig: Ach glühende runde Augen blühten sie vom Gemälde an. Sie jahre heftig: huch, huch. Und weg war der Spuk.

Bei ihrer Abreise besenkte sie ihre Wirtsknecht reichlich. Sie füllte sich wie befreit. Am 27. September trat sie wieder bei Frau Niedermaier in ihrer Wohnung ein.

Im ersten Oktober hatte sie die erste vierteljährliche Jinsede ihres Vermögens: 1183 Mark.

Das Geld auf der Waagen, das Geld auf der Thierschänke, stand unmittelbar bevor. Josepha hatte für drei Tage die Gangtau abgelegt, um dem Besuch, den sie aus der Heimat erwartete, nicht die Freude zu verderben.

Kurz vor dem Feste trat die Antwort der „Wagen“ Miller Josepha an Josepha und ihren Vater ein.  
„Hieber guter Schwager! und Weppil

Generen Brief habe ich erhalten und daraus ersehen, daß es Euch wirklich Ernst ist mit Eurer Einladung, wie werden davon Gebrauch machen. Es freut uns recht sehr, daß Ihr so aufmerksam auf uns seid, die Agnes und der Tobias können es kaum mehr erwarten vor Freude. Wir beten immer, daß der liebe Gott Euch gesund lasse. Tobias war gestern in Wandorf auf Arbeit.

Euch auch von Herzen. Euer Mutter Groß war schon gerichtet und ihr Varnersich habe ich bedacht, habe drei heilige Weisen für sie gebetet und ausgesperrt. Der liebe Gott hatte sie lieber und hat sie heimgelobt. Ich habe die letzten Feiertage recht geirrt, kein Mensch kommt mehr herauf und schaut nach einem um, ich habe den Kindern letzte Christfest ein kleines Baum gemacht, ich konnte nicht mehr laufen, als um 60 Pfennig. Der Verdienst ist zu wenig, sie hatten doch eine reiche Verwandte, Waldorf Mutter hatte ihnen auch ein wenig geschickt und Gergelins hatte auch ein wenig Fleisch geschickt und so brachten wie die Feiertage herum.

Wiele Grüße von den Kindern, besonders von Tobias; so wie steht er in der Stube und betet für den Vetter und dann für Weppi, er vergrößert Euch nicht. Welet Heilig für die Mutter sein. Ich schide Euch ein wenig Kartoffeln und Äpfel. Die Kartoffeln verkaufen die meisten, es regnet unaufrichtig, die Donau geht bis zur Stadt. Der Streitberger hat noch 50 Eubder Gerste dazu, die wächst schon fingerlang. Kein Mensch kann was heimbringen, es muß halt immer was zum Zusammen geben. Den Kindern zulete weh ich Euch halt plagen und ich bitte mit dem Reichgehd, wie Ihr verpachtet, ein wenig zu vergelten. Ich grüße Euch einleitend von Herzen und für eure Varnersichende grüße Euch einleitend von Herzen und Schwägerin Miller Josepha.

Wagen und Schwägerin Miller Josepha.  
Viele Grüße von den Kindern, die Agnes wird ganz nettlich.

Die Jüge ließen dort allen Seiten und zu allen Tageszeiten überrollt in den Ferkelschloß ein.

Witten im Gemälde der Wartenden und Erwartenden besand sich Josepha in der großen Empfangshalle. Stimmte sie nicht durch, brauchte sie sonst die Ellbogen. Das ging vorzüglich.

Endlich, gegen Mittag, brauchte der Sonderzug aus Angsburg heran. Die „Wagen“ mit Agnes und Tobias enthielten sich aus dem Anmelde. Nach einigen Anstrengungen, die von Weppi mit leichter Mühe überwunden wurden, gelang es, die beiden in die Arme zu fallen und die ersten Kräfte zu erlangen. Lediglich war die Landmannschaft viel vertreten und so gab es auch außerhalb ein Rufen und Grinsen und Lachen und Wiederholen von rechts und links.

Miller Josepha war in ihrer Heimatstunde erschienen. Dem Seppel wollte das beim ersten Gelingen nicht recht gewesen sein in stiller. Aber sie hatte ein zu gutes, mitführendes, einfaches Herz, daß sie den aufwallenden Hochmut leicht überwand.

Die vier Generalsreiter sahen sich in eine Dreiecke, und fort ging's durch die röhlich durchfallenen Wälder und Gassen und Tore nach der Klosterstraße. Des Launens dort wollte kein Ende nehmen bei Miller Josepha und den Kindern. Der Faute schien

nicht gehener zu sein. Ihr frommes katholisches Gemüte konnte die glanzende, vornehme Einrichtung, wie sie sich bisher eine solche nur in Schlössern getraut hatte, mit ihrer Rechte, die in armen Verhältnissen aufgewachsen war, nicht in Einklang bringen. Da mußte eine große Sünde im Spiel sein. Sie äußerte das auch gradaus gegen Weppi. Die aber beruhigte sie. Nun kam auch der Vater zu Tisch, im Wirtshaus, mit dem Gangstüde, und alles war eitel Freunde der künftigen Gegenwart und der Aussicht auf den Nachmittag.

Josepha führte die Kinder rechts und links an der Hand. Ihre folgten der Vater und der Schwagerin. Das war ein Staunen, Fragen, Befehle. Das sollte stark Mädchen mit dem Kindergeicht, mit Agnes und Tobias zur Seite, fiel im Gedränge auf. Die Herren schauten sich nach ihr um, blieben stehen. Sie sah auch gar zu nett aus in dem hellgrauen Kleide, in der dunkelgrauen Ueber-Jude. Die beiden Alten hinterher füllten einen Stuhl.

Sie näherten sich endlich dem Festplatz. Ganz Bayern schien sich hier ein Stillstehen gegeben zu haben. Alle Nationaltrachten, aus den Alpen, aus Niederbayern, aus Schwaben und Franken, von der Donau und vom Bodensee her. Schon von fern, als sie das Trummeln, Pfeifen, Musikanten, Musikanten, Schreien, den ganzen lautenhaften Lärm der großen Wälder hörten, drang ihnen der kirchliche Musikantenherd der Sardinien, Würste und Bäckchen, der Lederle, Kuchen, Strauben, Honigbrot, des Wieres entgegen. Das aber belästigte sie, als erde Wejwaren, nicht im geringsten. Der Gestank gehörte zum Fest.

Josepha mit den nachschleppenden, vor Verwunderung die Finger ihrer freien Hände in Munde fallenden Kindern, brach sich, um einen fürchterlichen Vergleich zu wagen, Bahn wie ein Eisenbahn.

Bald hob sie Agnes in die Höhe, daß sie besser sehe, bald schob sie Tobias vor sich her, daß sie ihn hinterhersehen, um ihm bessere Aufmerksamkeit zu geben.

Zunächst wurde abgelesen in einem Vorberaumt verhandelt die Tabelle. Es erregte das höchste Entsetzen: Zwei, wie es schien, ziemlich gnedlos, frechtend hintereinander verlaufene Mädchen, der Er verlorste die Sie, blieben plötzlich stehen. Er beruhigte Sie, und siehe da, aus den Fingerpielen wuchsen Würfel, überall wuchsen Würfel aus Ihr heraus, um Sie herum. Da stand denn die arme Anselm als Baum, und der Verfolger schritt etwas hilflos von der Bühne, ungefahr wie ein beglückter Hund. Allgemeines Gelächter, in das Josepha mit ihren Verwandten einfiel, belohnte die Tat des Dummels, der sich augenblicklich der hart Bedrückten angeschlossen hatte.

Nun ging es zu den „autentischen Musikanten“. Auf einem Podium standen zwei wenig besetzte, überall tätowierte



**Pelzwaren**  
in großer Auswahl.  
Neueste Formen,  
beste Verarbeitung.

Ohne Bezugsschein!  
**Alaska-Fuchs**  
imitiert  
Die große Mode  
Kragen..... 12<sup>50</sup> an  
Muff..... 12<sup>50</sup> an

Ohne Bezugsschein!  
**Kragen u. Muffen**  
aus  
Alaska-Fuchs, Blaufuchs,  
Echt Skunks, Skunks-Kanin,  
Blauwolf, Steinmarder, Iltis,  
Feh, Sealkanin, Graukanin usw.

Ohne Bezugsschein!  
**Garnituren**  
Kragen und Muff  
a. Krimmer, Astrachan u. Plüsch  
7<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 13<sup>75</sup> 17<sup>50</sup> 24<sup>50</sup>

**Franz Schurig**  
Hamburg, Gr. Burstah 52/54.

**Jetzt**

ist es Zeit, gute, gezeigte, Anzüge  
und Hüter zu kaufen bei  
**H. Teller, Poststraße 6, l.**  
Sonntags gütlich geöffnet.  
Bezugsschein mitbringen!

Ziehung am 9. Dezbr. 1916.  
M. Uebner, E. Koh, Serals.

**Geld-Lotterie**

Hamburgischer Kriegerverbandes.  
Gewinn  
**1914 u. 33000**  
1 Prämie zus. **17500**  
Höchst-  
gewinn ev. **10000**  
**1** Prämie **7500**  
**1** Hauptgew. **2500**  
**1** Hauptgew. **1500**  
**2** zu **500 1000**  
**5** zu **200 1000**  
**10** zu **100 1000**  
**24** zu **50 1200**  
**50** zu **20 1000**  
**120** zu **10 1200**  
**1700** zu **3 5 100**  
Lose zu 1. u. 11 Lose für 10. Porto  
u. 1. 1. 25. 4. empfehle u. versenden

**Carl Heintze**

Hamburg  
Alsterort 14  
Reeperbahn 137  
Hamburgerstraße 10  
Eimsbütteler Chaussee 15  
P. u. d. Plakate kennl. Handlungen.

**Außerordentliche Volkszählung**

am 1. Dezember 1916 im hamburgischen Staate.

Das Statistische Amt fordert unter Hinweis auf die Bekanntmachung  
vom 25. November d. J. alle Haushaltungsvorstände und Inhaber von  
beruflich oder gewerblich benutzten Räumen auf, die Verträge für die  
Volkszählung und die gleichzeitig mit dieser stattfindenden Erhebungen  
bereits und gewissenhaft auszufüllen, zu unterschreiben und vom  
1. Dezember (Sonntag) an zum Abholen bereitzuhalten.

Als Vorbild dienen  
im ganzen hamburgischen Staate

1. die große Haushaltungskarte,  
in die für jede Haushaltung auf der ersten Seite und den beiden Innenseiten  
Entscheidungen zu machen sind, für jede beruflich oder gewerblich  
benutzte oder leerstehende Räumlichkeit dagegen nur auf der ersten Seite;

2. der Viehzählungsbogen,  
der nur von Viehhältern der ausgewiesenen Arten (Pferde, Rindvieh,  
Schafe, Schweine, Ziegen und Ferkel) auszufüllen ist;  
außerdem nur in der Stadt Hamburg

3. die kleine Haushaltungskarte des Hamburgischen Kriegs-  
verorgungsamtes,  
die für jede Haushaltung auszufüllen ist, während für beruflich oder  
gewerblich benutzte oder leerstehende Räumlichkeiten nur Name oder  
Firma des Benutzers und Nutzungsart einzutragen sind;

4. der sogenannte Hundebogen,  
der für jede Räumlichkeit auszufüllen werden muß, auch wenn kein Hund  
gehalten wird.

Die ergebnissen nachzunehmenden und ihre Erge-  
bnisse sind, abgesehen von ihrer außerordentlichen  
Wichtigkeit für das Deutsche Reich, für die künftige  
Lebensmittelversorgung des hamburgischen Staates  
und der Stadt Hamburg von größter Bedeutung.

Haushaltungsvorstände, Geschäftsinhaber usw., denen bis zum  
1. Dezember d. J. keine Haushaltungskarten und Viehbögen, denen  
keine Viehzählungsbögen bis zu diesem Tage zugegangen sein sollten,  
haben bei einer der bereits früher bekanntgegebenen Geschäftsstellen  
des Statistischen Amtes abzuholen, alsdann auszufüllen und wieder  
abzugeben.

Wer es vorzieht, sich weigert, die Vorstände rechtzeitig aus-  
zufüllen und wieder abzugeben oder weigert sich, die Angaben wahr,  
richtig und vollständig zu machen, wird nach den einschlägigen Bundesratsverordnungen und landesgesetz-  
lichen Bestimmungen mit Geld- oder Freiheitsstrafe bestraft.

Hamburg, den 29. November 1916.

**Das Statistische Amt.**

**Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft in Hamburg.**

**Fahrplanänderungen ab 1. Dezember 1916.**

Vom 1. Dezember ab wird die Linie 9 nicht mehr über Alsbek,  
sondern über Wandsbeker Straße geleitet und die Linie 13 nur bis zum  
von Wandsbuck betriebe. Gleichzeitig treten infolge der Befreiung der  
Volkszählung am 1/12 Uhr nachts auf den nachstehenden Linien  
Verkehrseinsparungen ein:

**Linie 1 Wandsbeck-Hoheluft.**  
26 Wandsbuck (Zentrum): 6:54—10:24 alle 10 Minuten.  
Hoheluft: 6:54—11:24 alle 10 Minuten.  
Nathausmarkt nach Wandsbuck: 7:21—12:01 (nach Neuer Friedhof  
bis 11:21), nach Hoheluft: 6:54—11:24.

**Linie 9 Wandsbeck-Hoheluft.**  
26 Wandsbuck (Markt): 6:54—9:24 alle 10 Min., 9:54—11:24 alle 20 Min.  
Hoheluft: 6:54—9:11 alle 10 Minuten, 9:11—11:24 alle 20 Minuten  
(nach Nathausmarkt alle 10 Minuten).  
Nathausmarkt nach Wandsbuck: 6:54—9:24 alle 10 Minuten, 9:24—11:24  
alle 20 Minuten  
(außerdem ab Nathausmarkt: 9:24—11:24 alle 9 bzw. 11 Minuten).

**Linie 15 Süderstraße-Dornbusch.**  
26 Süderstraße: 6:54—11:24 alle 10 Minuten.  
Dornbusch: 6:54—11:24

**Linie 26 Ringbahn um die innere Stadt.**  
26 Georgsplatz in beiden Richtungen: 7:28—11:24 alle 9 Minuten.  
Ferner letzter Wagen

auf Linie 18 ab Alsbek über Markt über Alsbek: 11:24, über  
Hoheluft: 11:24, ab Nathausmarkt über Alsbek: 11:24,  
über Alsbek: 11:24.

auf Linie 19 ab Alsbek über Markt über Alsbek: 11:24, über  
Hoheluft: 11:24, ab Nathausmarkt über Alsbek: 11:24,  
über Alsbek: 11:24.

auf Linie 20 ab Wandsbuck: 10:54, ab Hoheluft: 11:24,  
auf Linie 21 ab Wandsbuck: 11:24, ab Wandsbuck: 11:24,  
auf Linie 22 ab Wandsbuck: 10:54, ab Nathausmarkt: 11:24,  
auf Linie 23 ab Wandsbuck: 11:24, ab Wandsbuck: 11:24,  
auf Linie 30 ab Wandsbuck: 11:24, ab Nathausmarkt: 11:24,  
auf Linie 31 ab Wandsbuck: 11:24, ab Nathausmarkt: 11:24,  
auf Linie 36 ab Wandsbuck: 11:24, ab Wandsbuck: 11:24.

**Bekanntmachung,**

**die Abgabe von Rippen und Knochen.**

Zur Einvernahme mit der königlichen Stellvertretenden In-  
tendantur des 9. Armeekorps wird mit Wirkung vom Mon-  
tag, 11. Dezember d. J., ab bestimmt:

§ 1.  
Die bei den Militärbeschäftigten abfallenden Schweinerippen  
werden nur an Schwerkörper abgegeben.

§ 2.  
Die übrigen bei den Militärbeschäftigten abfallenden Schweine-  
und Rinderknochen werden nur an die unbenutzte Bevölkerung  
abgegeben.

Zum Knochenbezug sind nur berechtigt Ehepaare oder Einzel-  
personen, die einen eigenen Haushalt führen und deren jetziges  
Jahres Einkommen M. 2500 nicht übersteigt. Die Einkommens-  
grenze erhöht sich für jedes im Haushalt lebende Kind unter  
16 Jahren um M. 500.

Inhaber von Rippenbezugskarten sind vom Knochenbezug  
ausgeschlossen.

§ 3.  
Die Rippen- und Knochen werden abgegeben in der:  
Rippen- und Knochenverkaufsstelle Nr. 1, Wendenstr. 385  
Nr. 2, Andelmannstr. 71  
Nr. 3, Thüringstr. 74  
Nr. 4, Bfsh. Nöhrendamm 151  
Nr. 5, Brennerstr. 5  
Nr. 6, Al. Wälderstr. 32  
Nr. 7, Martin Lutherstr. 12  
Nr. 8, Beim Spritzenhaus 2  
Nr. 9, Wilhelmstr. 56  
Nr. 10, Kampstr. 5  
Nr. 11, Lindenallee 40  
Nr. 12, Osterf. 102  
Nr. 13, Gollaustr. 18  
Nr. 14, Brangestr. 100  
Nr. 15, Tarpentstr. 58  
Nr. 16, Gottschalkstr. 13  
Nr. 17, Peter Marquardstr. 16  
Nr. 18, Bachstr. 68 a  
Nr. 19, Gsfahr. 57  
Nr. 20, Stelbergstr. 22  
Nr. 21, Silberweg 135  
Nr. 22, Silberf. 110  
Nr. 23, Sörnerlandstr. 300

In jeder Verkaufsstelle wird eine Kundenliste für Rippen und  
eine Kundenliste für Knochen geführt. Die Anmeldung zu den  
Kundenlisten wird in den Verkaufsstellen entgegengenommen. Die-  
jenigen Personen, deren Namen mit den Buchstaben A—H be-  
ginnen, haben sich am 4. oder 5. Dezember, diejenigen Personen,  
deren Namen mit den Buchstaben J—Q beginnen, am 6. oder  
7. Dezember, und diejenigen Personen, deren Namen mit den  
Buchstaben R—Z beginnen, am 8. oder 9. Dezember anzumelden,  
und zwar zwischen 9 und 5 Uhr.

Von Montag, den 11. Dezember d. J., ab werden Anmeldungen  
ohne Rücksicht auf den Anfangsbuchstaben des Namens an jedem  
Mittwoch und Sonnabend, von 9 bis 1 Uhr, entgegengenommen.

Für die Anmeldung zur Kundenliste für Rippen sind der poli-  
zeiliche Meldebogen und die Kartofelschutzkarte des Schwerkörper-  
mitzubringen. Nur für den Schwerkörper selbst wird eine Be-  
zugskarte ausgestellt.

Für die Anmeldung zur Kundenliste für Knochen sind die poli-  
zeilichen Meldebögen des Haushalts sowie die Geburtsurkunden  
der im Haushalt lebenden Kinder unter 16 Jahren mitzubringen.  
Die Verkaufsstellen können die Vorlage des letzten Steuerbescheides  
verlangen. Den sich anmeldenden Personen kann dabei im eigenen  
Interesse nur geraten werden, auch den Steuerbescheid mitzubringen.

Für jede zum Knochenbezug berechnete Person wird eine Be-  
zugskarte ausgestellt.

§ 5.  
Personen, die nach den §§ 1 und 2 vom Knochen- bzw.  
Knochenbezug ausgeschlossen sind, dürfen sich zu den Kundenlisten  
nicht anmelden.

Das Kriegsverorgungsamt behält sich vor, die Einkommens-  
verhältnisse derjenigen Personen, die sich in die Kundenliste für  
Knochen eintragen lassen, jederzeit nachzuprüfen.

Die Anmeldung bei mehreren Verkaufsstellen oder die mehrfache  
Anmeldung bei derselben Verkaufsstelle ist verboten.

§ 6.  
Bei der jedesmaligen Abgabe von Rippen dürfen bis auf  
weiteres 4 Pfund auf die Bezugskarte verabfolgt werden.  
Bei der jedesmaligen Abgabe von Knochen darf bis auf  
weiteres 1 Pfund auf die Bezugskarte verabfolgt werden.

Falls eine Abänderung dieser Mengen erforderlich wird, wird  
es durch Anschlag im Fenster der Verkaufsstelle bekanntgemacht.

§ 7.  
Die Verkaufsstellen dürfen Rippen und Knochen nur gegen  
Vorlegung der Bezugskarte abgeben. Bei jeder Abgabe ist ein  
Abschnitt der Bezugskarte durch Lochung zu entwerfen.

§ 8.  
Durch Anschlag in den Verkaufsstellen, den sämtlichen Läden  
der Handelsgesellschaft „Produktion“ sowie den Polizeistationen wird  
bekanntgegeben werden, auf welche Kundennummern und zu welchen  
Tageszeiten Rippen bzw. Knochen in den einzelnen Verkaufsstellen  
abgegeben werden. Die Bekanntmachung erfolgt möglichst  
am Tage vor der Abgabe.

§ 9.  
Der Verkaufspreis beträgt für  
Schweinerippen..... für 1 Pfund 45  $\frac{1}{2}$   
Schweine- und Rinderknochen..... „ 1 „ 10 „

§ 10.  
Die im Haushalt ausgelegten Knochen müssen sämtlich späte-  
stens eine Woche nach der Ausgabe den Verkaufsstellen zurück-  
geliefert werden. Für 1 Pfund ausgelegte Knochen werden 3  $\frac{1}{2}$   
vergütet.

An Personen, die die ausgelagerten Knochen überhaupt nicht  
oder nur zum Teil oder nicht rechtzeitig zurückliefern, werden  
weitere Knochen nicht abgegeben.

§ 11.  
Die im Falle des Abhandlungens einer Bezugskarte vom  
Meldeamt der Polizeibehörde, Dammstr. 10, oder dem Melde-  
bureau des zuständigen Polizeibezirksbureaus ausnahmsweise aus-  
gegebene Ersatzkarte (vergl. Bekanntmachung, betreffend Ersatz-  
verleugung von Lebensmittelfürnissen vom 16. November d. J.)  
ist der betreffenden Verkaufsstelle unverzüglich vorzulegen. Die  
Verkaufsstelle legt auf die Ersatzkarte ihren Stempel und vermerkt  
darauf die Nummer der Kundenliste.

§ 12.  
Am Montag, dem 11. Dezember d. J., verlieren die bisherigen  
grünen Bezugskarten für Rippen und Knochen ihre Gültigkeit.

**Bekanntmachung,**

**die Abgabe von Rippen und Knochen.**

Zur Einvernahme mit der königlichen Stellvertretenden In-  
tendantur des 9. Armeekorps wird mit Wirkung vom Mon-  
tag, 11. Dezember d. J., ab bestimmt:

§ 1.  
Die bei den Militärbeschäftigten abfallenden Schweinerippen  
werden nur an Schwerkörper abgegeben.

§ 2.  
Die übrigen bei den Militärbeschäftigten abfallenden Schweine-  
und Rinderknochen werden nur an die unbenutzte Bevölkerung  
abgegeben.

Zum Knochenbezug sind nur berechtigt Ehepaare oder Einzel-  
personen, die einen eigenen Haushalt führen und deren jetziges  
Jahres Einkommen M. 2500 nicht übersteigt. Die Einkommens-  
grenze erhöht sich für jedes im Haushalt lebende Kind unter  
16 Jahren um M. 500.

Inhaber von Rippenbezugskarten sind vom Knochenbezug  
ausgeschlossen.

§ 3.  
Die Rippen- und Knochen werden abgegeben in der:  
Rippen- und Knochenverkaufsstelle Nr. 1, Wendenstr. 385  
Nr. 2, Andelmannstr. 71  
Nr. 3, Thüringstr. 74  
Nr. 4, Bfsh. Nöhrendamm 151  
Nr. 5, Brennerstr. 5  
Nr. 6, Al. Wälderstr. 32  
Nr. 7, Martin Lutherstr. 12  
Nr. 8, Beim Spritzenhaus 2  
Nr. 9, Wilhelmstr. 56  
Nr. 10, Kampstr. 5  
Nr. 11, Lindenallee 40  
Nr. 12, Osterf. 102  
Nr. 13, Gollaustr. 18  
Nr. 14, Brangestr. 100  
Nr. 15, Tarpentstr. 58  
Nr. 16, Gottschalkstr. 13  
Nr. 17, Peter Marquardstr. 16  
Nr. 18, Bachstr. 68 a  
Nr. 19, Gsfahr. 57  
Nr. 20, Stelbergstr. 22  
Nr. 21, Silberweg 135  
Nr. 22, Silberf. 110  
Nr. 23, Sörnerlandstr. 300

In jeder Verkaufsstelle wird eine Kundenliste für Rippen und  
eine Kundenliste für Knochen geführt. Die Anmeldung zu den  
Kundenlisten wird in den Verkaufsstellen entgegengenommen. Die-  
jenigen Personen, deren Namen mit den Buchstaben A—H be-  
ginnen, haben sich am 4. oder 5. Dezember, diejenigen Personen,  
deren Namen mit den Buchstaben J—Q beginnen, am 6. oder  
7. Dezember, und diejenigen Personen, deren Namen mit den  
Buchstaben R—Z beginnen, am 8. oder 9. Dezember anzumelden,  
und zwar zwischen 9 und 5 Uhr.

Von Montag, den 11. Dezember d. J., ab werden Anmeldungen  
ohne Rücksicht auf den Anfangsbuchstaben des Namens an jedem  
Mittwoch und Sonnabend, von 9 bis 1 Uhr, entgegengenommen.

Für die Anmeldung zur Kundenliste für Rippen sind der poli-  
zeiliche Meldebogen und die Kartofelschutzkarte des Schwerkörper-  
mitzubringen. Nur für den Schwerkörper selbst wird eine Be-  
zugskarte ausgestellt.

Für die Anmeldung zur Kundenliste für Knochen sind die poli-  
zeilichen Meldebögen des Haushalts sowie die Geburtsurkunden  
der im Haushalt lebenden Kinder unter 16 Jahren mitzubringen.  
Die Verkaufsstellen können die Vorlage des letzten Steuerbescheides  
verlangen. Den sich anmeldenden Personen kann dabei im eigenen  
Interesse nur geraten werden, auch den Steuerbescheid mitzubringen.

Für jede zum Knochenbezug berechnete Person wird eine Be-  
zugskarte ausgestellt.

§ 5.  
Personen, die nach den §§ 1 und 2 vom Knochen- bzw.  
Knochenbezug ausgeschlossen sind, dürfen sich zu den Kundenlisten  
nicht anmelden.

Das Kriegsverorgungsamt behält sich vor, die Einkommens-  
verhältnisse derjenigen Personen, die sich in die Kundenliste für  
Knochen eintragen lassen, jederzeit nachzuprüfen.

Die Anmeldung bei mehreren Verkaufsstellen oder die mehrfache  
Anmeldung bei derselben Verkaufsstelle ist verboten.

§ 6.  
Bei der jedesmaligen Abgabe von Rippen dürfen bis auf  
weiteres 4 Pfund auf die Bezugskarte verabfolgt werden.  
Bei der jedesmaligen Abgabe von Knochen darf bis auf  
weiteres 1 Pfund auf die Bezugskarte verabfolgt werden.

Falls eine Abänderung dieser Mengen erforderlich wird, wird  
es durch Anschlag im Fenster der Verkaufsstelle bekanntgemacht.

§ 7.  
Die Verkaufsstellen dürfen Rippen und Knochen nur gegen  
Vorlegung der Bezugskarte abgeben. Bei jeder Abgabe ist ein  
Abschnitt der Bezugskarte durch Lochung zu entwerfen.

§ 8.  
Durch Anschlag in den Verkaufsstellen, den sämtlichen Läden  
der Handelsgesellschaft „Produktion“ sowie den Polizeistationen wird  
bekanntgegeben werden, auf welche Kundennummern und zu welchen  
Tageszeiten Rippen bzw. Knochen in den einzelnen Verkaufsstellen  
abgegeben werden. Die Bekanntmachung erfolgt möglichst  
am Tage vor der Abgabe.

§ 9.  
Der Verkaufspreis beträgt für  
Schweinerippen..... für 1 Pfund 45  $\frac{1}{2}$   
Schweine- und Rinderknochen..... „ 1 „ 10 „

§ 10.  
Die im Haushalt ausgelegten Knochen müssen sämtlich späte-  
stens eine Woche nach der Ausgabe den Verkaufsstellen zurück-  
geliefert werden. Für 1 Pfund ausgelegte Knochen werden 3  $\frac{1}{2}$   
vergütet.

An Personen, die die ausgelagerten Knochen überhaupt nicht  
oder nur zum Teil oder nicht rechtzeitig zurückliefern, werden  
weitere Knochen nicht abgegeben.

§ 11.  
Die im Falle des Abhandlungens einer Bezugskarte vom  
Meldeamt der Polizeibehörde, Dammstr. 10, oder dem Melde-  
bureau des zuständigen Polizeibezirksbureaus ausnahmsweise aus-  
gegebene Ersatzkarte (vergl. Bekanntmachung, betreffend Ersatz-  
verleugung von Lebensmittelfürnissen vom 16. November d. J.)  
ist der betreffenden Verkaufsstelle unverzüglich vorzulegen. Die  
Verkaufsstelle legt auf die Ersatzkarte ihren Stempel und vermerkt  
darauf die Nummer der Kundenliste.

§ 12.  
Am Montag, dem 11. Dezember d. J., verlieren die bisherigen  
grünen Bezugskarten für Rippen und Knochen ihre Gültigkeit.

**Bekanntmachung,**

**die Abgabe von Rippen und Knochen.**

Zur Einvernahme mit der königlichen Stellvertretenden In-  
tendantur des 9. Armeekorps wird mit Wirkung vom Mon-  
tag, 11. Dezember d. J., ab bestimmt:

§ 1.  
Die bei den Militärbeschäftigten abfallenden Schweinerippen  
werden nur an Schwerkörper abgegeben.

§ 2.  
Die übrigen bei den Militärbeschäftigten abfallenden Schweine-  
und Rinderknochen werden nur an die unbenutzte Bevölkerung  
abgegeben.

Zum Knochenbezug sind nur berechtigt Ehepaare oder Einzel-  
personen, die einen eigenen Haushalt führen und deren jetziges  
Jahres Einkommen M. 2500 nicht übersteigt. Die Einkommens-  
grenze erhöht sich für jedes im Haushalt lebende Kind unter  
16 Jahren um M. 500.

Inhaber von Rippenbezugskarten sind vom Knochenbezug  
ausgeschlossen.

§ 3.  
Die Rippen- und Knochen werden abgegeben in der:  
Rippen- und Knochenverkaufsstelle Nr. 1, Wendenstr. 385  
Nr. 2, Andelmannstr. 71  
Nr. 3, Thüringstr. 74  
Nr. 4, Bfsh. Nöhrendamm 151  
Nr. 5, Brennerstr. 5  
Nr. 6, Al. Wälderstr. 32  
Nr. 7, Martin Lutherstr. 12  
Nr. 8, Beim Spritzenhaus 2  
Nr. 9, Wilhelmstr. 56  
Nr. 10, Kampstr. 5  
Nr. 11, Lindenallee 40  
Nr. 12, Osterf. 102  
Nr. 13, Gollaustr. 18  
Nr. 14, Brangestr. 100  
Nr. 15, Tarpentstr. 58  
Nr. 16, Gottschalkstr. 13  
Nr. 17, Peter Marquardstr. 16  
Nr. 18, Bachstr. 68 a  
Nr. 19, Gsfahr. 57  
Nr. 20, Stelbergstr. 22  
Nr. 21, Silberweg 135  
Nr. 22, Silberf. 110  
Nr. 23, Sörnerlandstr. 300

In jeder Verkaufsstelle wird eine Kundenliste für Rippen und  
eine Kundenliste für Knochen geführt. Die Anmeldung zu den  
Kundenlisten wird in den Verkaufsstellen entgegengenommen. Die-  
jenigen Personen, deren Namen mit den Buchstaben A—H be-  
ginnen, haben sich am 4. oder 5. Dezember, diejenigen Personen,  
deren Namen mit den Buchstaben J—Q beginnen, am 6. oder  
7. Dezember, und diejenigen Personen, deren Namen mit den  
Buchstaben R—Z beginnen, am 8. oder 9. Dezember anzumelden,  
und zwar zwischen 9 und 5 Uhr.

Von Montag, den 11. Dezember d. J., ab werden Anmeldungen  
ohne Rücksicht auf den Anfangsbuchstaben des Namens an jedem  
Mittwoch und Sonnabend, von 9 bis 1 Uhr, entgegengenommen.

Für die Anmeldung zur Kundenliste für Rippen sind der poli-  
zeiliche Meldebogen und die Kartofelschutzkarte des Schwerkörper-  
mitzubringen. Nur für den Schwerkörper selbst wird eine Be-  
zugskarte ausgestellt.

Für die Anmeldung zur Kundenliste für Knochen sind die poli-  
zeilichen Meldebögen des Haushalts sowie die Geburtsurkunden  
der im Haushalt lebenden Kinder unter 16 Jahren mitzubringen.  
Die Verkaufsstellen können die Vorlage des letzten Steuerbescheides  
verlangen. Den sich anmeldenden Personen kann dabei im eigenen  
Interesse nur geraten werden, auch den Steuerbescheid mitzubringen.

Für jede zum Knochenbezug berechnete Person wird eine Be-  
zugskarte ausgestellt.

§ 5.  
Personen, die nach den §§ 1 und 2 vom Knochen- bzw.  
Knochenbezug ausgeschlossen sind, dürfen sich zu den Kundenlisten  
nicht anmelden.

Das Kriegsverorgungsamt behält sich vor, die Einkommens-  
verhältnisse derjenigen Personen, die sich in die Kundenliste für  
Knochen eintragen lassen, jederzeit nachzuprüfen.

Die Anmeldung bei mehreren Verkaufsstellen oder die mehrfache  
Anmeldung bei derselben Verkaufsstelle ist verboten.

§ 6.  
Bei der jedesmaligen Abgabe von Rippen dürfen bis auf  
weiteres 4 Pfund auf die Bezugskarte verabfolgt werden.  
Bei der jedesmaligen Abgabe von Knochen darf bis auf  
weiteres 1 Pfund auf die Bezugskarte verabfolgt werden.

Falls eine Abänderung dieser Mengen erforderlich wird, wird  
es durch Anschlag im Fenster der Verkaufsstelle bekanntgemacht.

§ 7.  
Die Verkaufsstellen dürfen Rippen und Knochen nur gegen  
Vorlegung der Bezugskarte abgeben. Bei jeder Abgabe ist ein  
Abschnitt der Bezugskarte durch Lochung zu entwerfen.

§ 8.  
Durch Anschlag in den Verkaufsstellen, den sämtlichen Läden  
der Handelsgesellschaft „Produktion“ sowie den Polizeistationen wird  
bekanntgegeben werden, auf welche Kundennummern und zu welchen  
Tageszeiten Rippen bzw. Knochen in den einzelnen Verkaufsstellen  
abgegeben werden. Die Bekanntmachung erfolgt möglichst  
am Tage vor der Abgabe.

§ 9.  
Der Verkaufspreis beträgt für  
Schweinerippen..... für 1 Pfund 45  $\frac{1}{2}$   
Schweine- und Rinderknochen..... „ 1 „ 10 „

§ 10.  
Die im Haushalt ausgelegten Knochen müssen sämtlich späte-  
stens eine Woche nach der Ausgabe den Verkaufsstellen zurück-  
geliefert werden. Für 1 Pfund ausgelegte Knochen werden 3  $\frac{1}{2}$   
vergütet.

An Personen, die die ausgelagerten Knochen überhaupt nicht  
oder nur zum Teil oder nicht rechtzeitig zurückliefern, werden  
weitere Knochen nicht abgegeben.

§ 11.  
Die im Falle des Abhandlungens einer Bezugskarte vom  
Meldeamt der Polizeibehörde, Dammstr. 10, oder dem Melde-  
bureau des zuständigen Polizeibezirksbureaus ausnahmsweise aus-  
gegebene Ersatzkarte (vergl. Bekanntmachung, betreffend Ersatz-  
verleugung von Lebensmittelfürnissen vom 16. November d. J.)  
ist der betreffenden Verkaufsstelle unverzüglich vorzulegen. Die  
Verkaufsstelle legt auf die Ersatzkarte ihren Stempel und vermerkt  
darauf die Nummer der Kundenliste.

§ 12.  
Am Montag, dem 11. Dezember d. J., verlieren die bisherigen  
grünen Bezugskarten für Rippen und Knochen ihre Gültigkeit.

**FLORA**

Direktion: Siegfried Simon

Dezember 1916 Weihnachten

Das

Musikantenmädel

Operette

in drei Akten von Bernhard Buchbinder

Musik von Georg Jarno

(Verfasser von Förster-Christel)

Mitwirkende u. a.:

Käthe Sieder-Dietz Mizzi Sommer

Siegfried Arno Gustav Beer Max Ellen

Alfred Maack Karl Steiner

Vorher: Das Weihnachtsprogramm

Ilket und Jenny

Equilibristen

Ella Oktavio

Zoologisches Allerlei

Loro's Zinnsoldaten

Komischer Musikal-Akt

Der Neugigkeitserzähler

Neu! Dammtorstraße im Lichthof Spielwaren-Abteilung

# Weihnachts-Bücher

Geschenkbons für alle Waren gültig, zum Preise von 300 500 1000 1500 2000

## Klassiker. Jeder Band 1<sup>25</sup>

Elegante Leinenbände — Gutes Papier — Klarer Druck

Chamisso's sämtl. Werke, 1 Bd. 1.25  
 Goethe's Werke, 4 Bde. 4.80  
 Grillparzer's Werke, 4 Bde. 4.80  
 Schiller's Werke, 4 Bde. 4.80  
 Körner's sämtl. Werke, 1 Bd. 1.25  
 Lessing's Werke, 3 Bde. 3.75  
 Lenau's sämtl. Werke, 1 Bd. 1.25  
 Hauff's sämtl. Werke, 2 Bde. 2.50

Hebbel's Werke, 4 Bde. 4.80  
 Grillparzer's Werke, 4 Bde. 4.80  
 Reuter's Werke, 4 Bde. 4.80  
 Shakespeare's Werke, 4 Bde. 4.80  
 Mörck's Werke, 2 Bde. 2.50  
 Heine's Werke, 4 Bde. 4.80  
 Tegner, episch. u. lyr. Dichtg., 1 Bd. 1.25

Heinrich Ibsen Dramatische Werke..... 3 Bände 2<sup>95</sup>  
 Max Kreeger Ausgewählte Werke ..... 3 Bände 2<sup>95</sup>  
 Björnson Ausgewählte Werke ..... 3 Bände 2<sup>95</sup>  
 Freiligrath Ausgewählte Werke..... 3 Bände 2<sup>95</sup>

## Wohlfeile Neuauflagen:

Jeder Band mit einer Titelgravüre und anderen Illustrationen, in Halbleinband 2<sup>50</sup>

Dante, A., „Die göttliche Komödie“. Diese Ausgabe bringt die Uebersetzung des berühmten Dante-Forschers Professor K. Witte.  
 Friedrich der Große, von Menzel. — 544 Seiten starker Band.  
 Martin Luther, Ausgewählte Schriften, in volkstümlicher Ausgabe.

Illustriert. Novellenbuch neuer deutscher Meister  
 Herausgegeben, eingeleitet und mit biographischen Notizen versehen von 1<sup>95</sup>  
 Heinrich Spiro. In Ganzleinen gebunden, 500 Seiten stark.....

## Knabenschriften

„Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges“.  
 „Im Granatfeuer der Schlachtfelder“.  
 „Der Kampf in Feindesland“.  
 „Kampf in Urwald und Sümpfen“.  
 „Erzählung aus dem Völkerringe 1914/16“, von G. Gellert.

„Auf dem Grunde des Meeres“, Eine Unterseebootgeschichte aus dem Weltkriege 1914/16.  
 „In den Schluchten des Balkans“, von G. Gellert.

„Ran an den Feind“.  
 „Seeschlachten u. Fliegerkampf im Weltkrieg 1914/1915“, von Korvettenkapitän H. Waldeyer.  
 „Viel Feind, viel Ehr“, von Gustav Falke.  
 „Klarschill“, von Kontradmiraal z. D. Schlieper.  
 „Mit Held Mackensen durch Galizien“, von Ernst Georgy.

„Das Geheimnis der Mäwe“, Eine Erzählung von d. Heidentaten u. Abenteuer der Mäwe.  
 „Die Hölle am Isonzo“, von G. Gellert.  
 „Die Bestrafung Serbiens“, von Skowronnek.

Europa in Waffen. Der Weltkrieg bis zu den jüngsten Ereignissen. Neu erschienen: Die Ereignisse des Weltkrieges vom 1. Oktober 1915 bis August 1916... 1<sup>95</sup>

Vom Feldenkampf der deutschen Flieger  
 Reichillustriertes Werk; enthält vor allem: „Immelmann und Böke“, ihr Leben und ihre beispiellosen Kriegserfolge nach Originalberichten..... 1<sup>50</sup>

Allerlei Jungenkreise. „Bubenstreiche und Schelmereien“, „Fritz und Heinrich“, „Hans und Peter“, „Zwei Schwerenöter“, sehr humorvolle Bücher mit zahlreichen Bildern von Lothar Megendorfer, K. Fommertanz und anderen..... 1<sup>45</sup>

Wilhelm Busch-Album für unsere Jugend..... 95<sup>0</sup>

## Mädchenschriften

„Der Trosttopf“  
 Eine Pensionsgeschichte für junge Mädchen von Emmy v. Rhoden | Jeder Band 1<sup>50</sup>  
 Band 1. Der Trosttopf | Band 3. Aus Trosttopfs Ehe  
 Band 2. Trosttopfs Brautzeit | Band 4. Trosttopf als Großmutter

Landwehmanns Einzige | Jeder Band 1<sup>25</sup>  
 Landwehmanns Einzige an der Schwelle des Lebens  
 Mit Waffen der Nächstenliebe | Zeitgeschichtl. Erzähl. von Clara Nast

„Eine Kriegsheldin“, Erzählung aus dem Weltkriege 1914/16 von Grete Hauberg  
 „Stilles Heldentum, Erzählung aus dem Weltkriege 1914/16 von Wanda Geiert

Bachfischgeschichten: | Jeder Band 95<sup>0</sup>  
 „Mamsell Uebermut“ | von „Schön Lieschen“  
 „Mamsell Uebermut als Braut“ | von Elisabeth Halden | „Schön Lieschen und die beiden Grazien“ | von Lilly Friedrich  
 „Mamsell Uebermut als junge Frau“ | von „Schön Lieschen Heirat“

„Majors Einzige“ | von Marga Rayle | „Der Trosttopf“ | von Emmy v. Rhoden

Detlev von Liliencrons Briefe an Hermann Friedrichs 1<sup>95</sup>  
 a. d. Jahren 1885—1889

„Wie suchen Menschen!“ von Andrea Emden..... 1<sup>95</sup>

„Fröhliche Wissenschaft“ Ein humoristisches Beschäftigungs- und Unterhaltungsbuch mit einer großen Sammlung illustrierter Denk- u. Phantasiespiele von Wilh. Busch, 1<sup>65</sup>  
 Adolf Oberländer, E. Harburg, Wilh. Diez u. and. bedeutenden Künstlern

Denner's Konversations Lexikon Ein Nachschlage- u. Belehrendes Buch f. alle 4<sup>95</sup>  
 Fälle und Lagen des täglichen Lebens, 2 Bände.....

Vaterländische Jugendschriften von G. Köster, Franz Kühn, Jacob Nover, Band Anton Ohorn, F. Sonnenburg, F. Schrader, F. v. Köppen, Alfred Oelke, L. Würdig 65<sup>0</sup>

Billige Jugendschriften 55<sup>0</sup> 95<sup>0</sup> 1<sup>10</sup> 1<sup>95</sup>

# Gebr. Heilbuth Steindamm Grindelallee

„Der Hias“  
 Ein feldgraues Spiel in 3 Akten.  
 Bei Sagebiel.  
 Beginn 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr abends.  
 Eintrittspreise: M. 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—

Vorverkaufsstellen: Hermann Tietz; Rudolph Karstadt, Mönckebergstraße; Oskar Wichers, Steindamm; Max Leichsenring, Neuerwall; Käse, Alsterarkaden; Jungfernstieg 24 (Laden).

Bisheriger Reingewinn in Hamburg über M. 45 000.  
 Infolge starken Zuspruchs bis auf weiteres verlängert jedoch können am 1., 2. und 3. Dezember wegen anderweitiger Besetzung des Saales keine Vorstellungen stattfinden.

Piano gesucht. Fr. Sievers, Schmalenbenderstraße 2.

Moderne Pelze.  
 Großer Hochschulterträger M. 40  
 „Rüstas“ „Mians“ „Wians“ „Sians“ „Kians“ „Lians“ „Mians“ „Nians“ „Oians“ „Pians“ „Qians“ „Rians“ „Sians“ „Tians“ „Uians“ „Vians“ „Wians“ „Xians“ „Yians“ „Zians“  
 Große Auswahl in allen Preislagen.  
 Billigste Preise für andere Pelze.  
 Felllager, Neuerwall 103, II.

Eden.  
 — Dezember 1916. —  
 Des großen Erfolges wegen verlängertes Gastspiel  
 Hartenstein  
 Neu:  
 Frido oder Fridolin  
 Burleske in 1 Akt  
 von P. Hartenstein.  
 Von Anfang bis zum Schluss grosser Lacherfolg!  
 Vorher täglich das  
 Gr. Dom-Programm.  
 U. a.:  
 Paula Doris Classen  
 Humoristin  
 Sensationell Schenswert  
 Ku-Ku-Bl  
 genannt der Gold-Mephisto  
 Ernst Cubasch  
 Humorist  
 Anny Willfried  
 Vortragskünstlerin  
 Hofkünstler  
 Carl Scherber  
 Bester deutscher Universal-  
 künstler.  
 Scherber ist:  
 Zauberkünstler, Kunstmalers,  
 Jongleur, Papier-Teisskünstler,  
 Modeller, Gedächtniskünstler,  
 Handschattenkünstler usw.  
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr  
 Kassenöffnung 7 Uhr.  
 (Tageskasse 11 bis 1 Uhr.)

Hamburger Stadt-Theater.  
 Freitag, 1. Dezember, Anf. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 18. Vorstellung im Freitag-Abonn.  
 Mignon.  
 Oper in 3 Akten, frei nach Goethe  
 Musik von Thomas. Leiter der  
 Aufführung: Herr von Bongardt.  
 Hr. Bantel, Hr. Schwarz, Hr.  
 Binterling-Lieba, Hr. Freider, Hr.  
 Wiers, Hr. Singler.  
 Mittlere Opern-Preise.

Deutsches Schauspielhaus  
 in Hamburg.  
 Freitag, 1. Dezbr., abends 8 Uhr:  
 Heimat.  
 Schauspiel in 4 Akten von Her-  
 mann Sudermann.  
 Anfang 8 Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Sonnabend, 2. Dez., abends 8 Uhr:  
 Adam, Eva und die Schlange.  
 Komödie in drei Akten von  
 Paul Egert.

Sonntag, den 3. Dezember,  
 nachmittags 3 Uhr,  
 zu ermäßigten Preisen:  
 Unter der blühenden Linde.  
 Ein fröhliches Spiel mit Gesang  
 in drei Akten von Leo Kofner und  
 Ralph Tesmar. Musik von  
 Fr. Geiert.  
 Abends 8 Uhr:  
 Su gebührligen Preisen:  
 Heimat.  
 Schauspiel in vier Akten von Her-  
 mann Sudermann.  
 Montag, 4. Dezbr., abends 8 Uhr:  
 Heimat.  
 Schauspiel in vier Akten von Her-  
 mann Sudermann.  
 Dienstag, 5. Dezbr., abends 8 Uhr:  
 Der Weibsteufel.  
 Drama in fünf Akten von Karl  
 Schönherr.  
 Mittwoch, 6. Dezbr., abds. 8 Uhr:  
 Auftreten von Ludwig Max  
 (Gegenmitleid).  
 Der Raub der Sabinerinnen.  
 Schauspiel in vier Akten  
 von Franz u. Paul Schöthan.  
 Emouel Serie: Ludwig Max.

Deutsches Schauspielhaus  
 3 Julius  
 tragischer Meisterwerke  
 an 10 Sonntag-Nachmittagen  
 Januar bis Mai 1917,  
 in diesem Jahre  
 zu ganz besonders  
 ermäßigten Preisen!  
 Näheres siehe Plakate.

Thalia-Theater.  
 Freitag, 1. Dezember, Anf. 8 Uhr:  
 12. Vorstellung im Freitag-Abonn.  
 Die treue Magd.  
 Komödie in 3 Akten von Bruno Font-  
 Fr. Vogelhard, Hr. Vogelhard,  
 Hr. Tormin, Hr. Müller, Hr. Fre-  
 Hr. Biegel, Hr. Leubsdorf, Hr. Grill,  
 Hr. Stahl.  
 Ende 10 Uhr.  
 Sonnabend, 2. Dezbr., Anf. 8 Uhr:  
 14. Vorstell. im Sonnabend-Abonn.  
 4. Vorst. im Aufführungsspiel Julius.  
 Vorstellung zum Besten  
 der Pensionskasse des Thalia-  
 Theaters.  
 Gemüthliche Preise.

Alt-Hamburg.  
 Ein heiteres Stück mit Musik  
 von Anno bazumal in 4 Bildern  
 von Herrn Stein u. Adolf Steinmann.  
 1. Bild: Hofmännchen (Dahles  
 Schneiderbühle), 2. Bild: Gipsbrenner  
 (Köhler's Bild), 3. Bild: Weintraum  
 (Gompolt Köder & Co.), 4. Bild:  
 Moorweide (Die große Parade).  
 Sonntag, 3. Dezbr., mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Bei ganz kleinen Preisen.  
 Die Siebzehnjährigen.  
 Barfuss M. 1.  
 Nachm. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Bei kleinen Preisen.  
 Am Teufels.  
 Vorst. M. 1.50.  
 Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: 18. Vorstellung im  
 Sonntag-Abonnement.  
 Bei Mittelpreisen.  
 Alt-Hamburg.  
 Preise von 75 ¢ bis M. 4.00.  
 Montag, 4. Dezbr., Anfang 8 Uhr:  
 13. Vorstellung im Montag-Abonn.  
 Hammerden.

Bach-Theater \* Balke's Lichtspiele.  
 Vom 1. bis 4. Dezember:  
 Aus der Serie 1916-17 der neueste  
 Porten-Film  
 Gretchen Wendland.  
 Vorführung: Bach-Theater 6 und 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Sonntags auch 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Balke's Lichtspiele 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7 und 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Theater.  
 Freitag, 1. Dezember:  
 Hamburger Volks-Oper.  
 Direktion: Keller-Halberg.  
 Freitag, 1. Dezbr., abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Mignon Keesant, Oper in 3 Akten  
 von G. Büchner.  
 Sonntag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kleine Preise.  
 Bakken und Bakken. Der  
 Schauspieldirektor. — Abends  
 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Martha.  
 Carl Schultze-Theater.  
 Direktion: Herman Haller.  
 Freitag, 1. Dezember, Anf. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Der Jüngling.  
 Sonnabend, 2. Dezbr., abds. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Gahnpel Eduard Lichtenstein.  
 Unter persönlicher Leitung des  
 Komponisten. — Aufführung!  
 Der Glückspilz. — Operette in  
 drei Akten von Max Jung und  
 Bruno Gramschneider. Musik  
 von Josef Köhlerberger.  
 Sonntag, 3. Dezbr., nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Kleine Preise. Potensint.  
 Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Gahnpel Eduard  
 Lichtenstein. — Abends: Der  
 Glückspilz. — Neufest!

Neues Operetten-Theater.  
 Spielbudenplatz 1, Tel. 1, 2571.  
 Freitag, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Die Csárdásfürstin.  
 Operette in 3 Akten von G. Kalman.  
 Sonnabend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Die Csárdásfürstin.  
 Sonntag, 3. Dezbr., kleine Preise:  
 Das Dreimäderlhaus.  
 Schaubert: Will Birronkoven.  
 Sonntag, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Die Csárdásfürstin.  
 Montag, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Die Csárdásfürstin.  
 Dienstag, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Die Csárdásfürstin.  
 Mittwoch, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Die Csárdásfürstin.  
 Preise der Plätze: 85 ¢, M. 1.40,  
 1.85, 2.20 usw.  
 Nächste Aufführung des Märchens  
 Die goldene Märchenwelt  
 Sonnabend, 2. Dezbr., nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Schiller-Theater.  
 Direkt: Ludw. Steiner-Sandorf.  
 Ab Freitag, 1. Dezbr., täglich 8 Uhr:  
 Gastspiel Fritz Steidl  
 zum Besten des Kriegselendbundes:  
 Dörrschchen.  
 Vaterländ. Soldatenpiel in 4 Akten.  
 Eintritt 50 ¢ bis M. 3.—  
 Sonnab., 2. Dezbr., nachm. 4 Uhr:  
 60 ¢, M. 1.—, M. 1.30.  
 Jeder Erwachsene 1 Kind frei,  
 2 Kinder 1 Billet.  
 Dörrschchen.  
 Sonntag, 3. Dezbr., nachm. 4 Uhr:  
 60 ¢, M. 1.—, M. 1.30.  
 Jeder Erwachsene 1 Kind frei,  
 2 Kinder 1 Billet.  
 Dörrschchen.

Neues Theater.  
 Täglich, abends 8 Uhr:  
 Max Köhler a. G.  
 Der feldige Waldin.  
 Operetten-Komödie in 3 Akten.  
 Musik von Walter Koll.  
 Sonntag, 3. Dezbr., nachm. 3 Uhr:  
 Billis Bergstellung.

7 Bildern von Chr. Brindmann.  
 Musik von veridisch. Kompositionen.  
 Jeder Erwachsene nur seinem  
 nummerierten Platz ein Kind frei.  
 Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Trichter  
 St. Pauli.  
 Täglich 8 Uhr abends:  
 Das Riesen-Programm.  
 U. a.: Deutschlands Stolz.  
 Gr. Ballett, 40 Damen.  
 Eintrittspreis  
 inklusive Kleiderablage 1 Mark.

Knop's Theater Deutsches Volks-Theater  
 Spielbudenplatz 19. Spielbudenplatz 20.  
 Nur 4 Tage, vom 1. bis 4. Dezember:  
 Alwin Neuss — Olga Desmond  
 in  
 Das Lied des Lebens,  
 Miniliteratordie  
 in 4 Akten  
 außer dem vorzüglichen Programm.

Hansa-Theater

Neuer  
 auserlesener  
 Variete-Spielplan  
 zu  
 Ausnahmepreisen.

Klärs  
 Reckturner.  
 Gibson  
 Karikaturist.  
 Camarosa  
 Tanz-Akrobatin.  
 Josef Milos  
 berühmte Meisterschöpfungen.  
 Käthi Loisset  
 Deutschlands vielseitigste Künstlerin.  
 Maude Wulffs  
 liegende Hunde am Trapez.  
 Therese Renz  
 Dressurakt.  
 Amalie Lenglos  
 Hochgesangskünstlerin.  
 Nic Kaufmanns  
 Rollschuhkünstlerinnen.  
 Patty Frank Truppe  
 Akrobaten.  
 Optischer Bericht  
 mit neuesten Bildern.

Preise der Plätze Wochentags:  
 Orchestersessel oder Loge M. 3, Parkettsessel oder Loge M. 2  
 Sämtliche nummerierten  
 Parkett- u. Parkettlogensitze im Theatersaal  
 Einheitspreis 1.50  
 einschließlich Lustbarkeitssteuer.  
 im Vorverkauf 95 Pf.  
 hierzu 5 ¢ staatliche Lustbarkeitssteuer.  
 Unnummerierter Rang im Vorverkauf 30 ¢.

Druck und Verlag: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Herz & Co. in Hamburg.